

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 80.

Mittwoch den 21. März.

1855.

### Bekanntmachung.

Nach allgemeinen Landesgesetzen ist bei namhafter Strafe verboten, in die Flüsse und Mühlgräben Kehrlicht, Kohlen, Ruß und überhaupt zur Verschlämmung derselben gereichende Dinge zu schütten.

Da neuerdings wahrzunehmen gewesen, daß diesem Verbote häufig zuwidergehandelt worden, so bringen wir dasselbe mit der Bemerkung hierdurch in Erinnerung, daß Zuwiderhandelnde unnachlässiglich in die angebrochte Strafe werden genommen werden. Leipzig, am 7. März 1855.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Koch.

Rechler.

### Bekanntmachung.

Der Rath wird demnächst in die Lage kommen, über das Parterre und die erste Etage des in der Gerberstraße alhier unter Nr. 2 gelegenen ehemaligen Hauptsteueramtsgebäudes definitiv zu verfügen. Die Räumlichkeiten eignen sich zu Handlungslokalen, und, was die erste Etage betrifft, resp. zur Wohnung; im letzteren Falle könnte auch der vorhandene Garten beigegeben werden.

Miethlustige werden daher aufgefordert, von den über die bezeichneten Räumlichkeiten, so wie deren etwaige Abtheilung entworfenen Plänen und den sonstigen Bedingungen bei der Rathsstube Einsicht zu nehmen.

Die Vermietung selbst wird meistbietend, jedoch unter Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und jeder sonstigen Verfügung, erfolgen, und ist hierzu

**Donnerstag, den 23. März laufenden Jahres**

anberaumt worden. Die Miethlustigen haben sich daher gedachten Tages früh um 11 Uhr bei der Rathsstube einzufinden, ihre Gebote zu thun, und sich sodann weiterer Resolution zu gewärtigen.

Leipzig, den 5. März 1855.

Des Raths der Stadt Leipzig Finanz-Deputation.

### Verpachtung.

Die Benutzung des Schwanenteiches zum Besatz mit Fischen soll auf drei Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden. Es ist hierzu ein Termin auf

**Montag den 2. April 11 Uhr**

in der Einnahmestube des Rathhauses festgesetzt, allwo auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

Leipzig, den 20. März 1855.

Des Raths zu Leipzig Deputation zu den Anlagen.

### Erneuerte Bitte für die Nothleidenden im Erzgebirge und Voigtlande.

Unter Bezugnahme auf den im heutigen Tageblatte (Nr. 78) enthaltenen Artikel: „Die Noth im Erzgebirge und Voigtlande“, erklären wir mit dem Bemerkten, daß auch uns über den in den genannten Landestheilen herrschenden Nothstand sowohl, als über die wahrhafte segensreiche Wirksamkeit der Frauenvereine den Inhalt dieses Artikels bestätigende Nachrichten zugegangen sind, uns hierdurch zur Annahme weiterer Beiträge gern bereit.

Leipzig, den 19. März 1855.

Kramernmeister **Edmund Becker**, Firma Becker & Comp.  
Prof. Dr. **O. S. Erdmann**, v. J. Rector der Universität, an der Bürgerschule Nr. 3.

Stadttrath **Meißner**, Grimma'sche Straße.

Adv. **Julius Franke**, Vorsteher der Stadtverordneten, Hainstraße Nr. 27.

Kammerrath **Frege**, Comptoir von Frege & Comp.

Stadttrath **Harck**, bei Harck & Rolke abzugeben.

Bürgermeister **Koch**, Rathhaus, Stiftungsbuchhalterei.

Fischlerobermeister **F. J. Körpel**, neue Straße Nr. 7.

**Hermann Samson**, alte Waage.

Stadttrath **Dr. Volkack**, Rathhaus, Stiftungsbuchhalterei.

### Zur Erwiderung

auf die „Bescheidene Entgegnung“ in Nr. 75 d. Bl. diene Folgendes, — aber auch nur Folgendes:

Zuerst hätte ich erwartet, es werde sich der Verfasser des von mir angegriffenen Aufsatzes nennen, nicht etwa aus Rücksicht auf Sonderinteressen, sondern weil es unter Männern also Brauch ist.

Wenn ich den ausgehobenen Satz, wie mein Gegner meint, aus dem Zusammenhange gerissen habe, so ist dies daher gekommen, weil er, wenn man denselben mit dem in Verbindung bringt, was über eine Central-Bürgerschule gesagt wird, auch dann noch

### Eisenbahn von Leipzig über Dürrenberg nach Corbetha.

Leipzig, den 19. März. Der Bau einer Eisenbahn von Leipzig über Dürrenberg nach Groß-Corbetha an der Saale wird nehmens in Angriff genommen werden, nachdem sowohl von der Königl. Schf. als der Königl. Preuss. Staatsregierung zu deren Ausführung der Thüringischen Eisenbahngesellschaft Concession erteilt worden ist. Diese Bahn, welche den directen Verkehr zwischen Leipzig, Frankfurt a. M. und dem Rhein durch Vermittelung der Thüringer Eisenbahn herstellt, wird hier in der Nähe der Bahnhöfe der Magdeburger und Leipzig-Dresdner Eisenbahn ausmünden.

verlegende Bedeutung behält; — denn Niemand wird daran denken, daß Alles, was man für die erste Bürgerschule so freigebig verwendet hat, für den Zweck einer Central-Bürgerschule geschehen sei, da ja diese erste Bürgerschule namentlich seit Gründung der zweiten eben nur die erste ist. —

Wenn man aber auch den Satz so verstehen wollte, wie ihn der Verf. verstanden wissen will, so würde sich doch das, was er über Sonderinteressen gesagt, um so schwerer erklären lassen. — Dann ist es doch auffällig, daß jener in Nr. 59 enthaltene Artikel nicht bloß bei den an der ersten Bürgerschule angestellten Lehrern, sondern bei sehr vielen Andern, und zwar Unbetheiligten, dieselben Gedanken und Gefühle erregt hat, die mich zur Entgegnung und beziehentlich Vertheidigung der ersten Bürgerschule veranlaßt haben.

Was nun diese meine Entgegnung selbst betrifft, so kann ich nach Allem, was mir über deren logische Fassung und objective Haltung zu Ohren gekommen ist, vollständig beruhigt sein, auch wenn der Verfasser hinter einzelne Wörter jener zwanzig Fragezeichen setzen sollte. Mit Fragezeichen kann man bekanntlich weder beweisen, noch widerlegen.

Am wenigsten kann dies aber durch Persönlichkeiten geschehen, wie der Verfasser sie in seiner „Bescheidenen Entgegnung“ anzuwenden beliebt. — Hätte sich der Verfasser nicht in das Gewand eines praktisch und theoretisch gebildeten Handwerkers gehüllt, so könnte man auf die Vermuthung kommen, er sei ein confirmirter Lehrer, von der Meinung besessen, daß man den Verstand zu urtheilen und das Recht, seine Urtheile auszusprechen, erst durch die Confirmation erlangen könne. — Das Urtheil über den Werth einer solchen Meinung kann ich wohl eben so ruhig dem Urtheile des Publicums überlassen.

Uebrigens werde ich aber, so Gott will, nach wie vor fortfahren, ruhig und entschieden in dem mir angewiesenen Berufskreise zu wirken, meine Einsichten und Erfahrungen zu vermehren und zu berichtigen und selbige zum Besten des Ganzen anzuwenden zu suchen, — in dieser Angelegenheit aber und in diesem Blatte ein Wort um so weniger verlieren, als es nicht rathsam ist, mit ungleichen Waffen zu kämpfen. Die meinigen gegen solche einzutauschen, wie der Verfasser sie hinter seinem Versteck gebraucht, widerstrebt meinem Gefühle und den Begriffen, die ich in Absicht auf die Bedeutung der öffentlichen Presse habe.

Dr. C. Wagner.

### Communalgarde.

Eines Mannes Red' ist keine Red' —  
Man soll die Part' verhören heed'!

In Nr. 73 des Tageblatts hat ein Gardist über die Communalgarde sehr aner kennenswerthe Worte gesprochen, und besonders hervorzuheben ist die Ruhe und der gehaltene Ton seiner Mittheilungen, welche man in andern Ergüssen dieser Art so häufig vermißt. Wenn aber der geehrte Herr Verfasser sich bemüht, der Communalgarde im Ganzen immer noch Werth und Wichtigkeit genug beizulegen, um sie nicht abzuschaffen, so möchte er doch den Beweis dafür leicht schuldig bleiben, indem gerade seine eigenen Ausführungen bei näherer Betrachtung eine gegentheilige Ueberzeugung hervorrufen dürften. Wir werden kurz versuchen, dies zu begründen.

Der Herr Verfasser hat vollkommen Recht, wenn er die großen Opfer an Geld und Zeit, welche die Communalgarde beansprucht, in den Vordergrund stellt und es insbesondere hervorhebt, daß der ärmere Theil der Bürgerschaft am meisten darunter leidet. In der That wird der Handwerksmann, welcher in seinem Geschäft keine andern Arbeiter verwendet, sich oft nur mit schwerem Herzen von seiner Arbeit reißen oder seinen kleinen Laden schließen, um zur Muskete zu greifen. Aber auch der Wohlhabendere wird durch jenen Dienst vielfach gestört und behindert, und es bleibt ihm dabei das drückende Gefühl, „nichts Nennenswerthes zu nützen.“

Was die Communalgarde im Jahre 1849 genügt, ist Jedermann bekannt. Weniger ist dies der Fall mit dem vereinzelt Stimmen, welche auch den Schaden hervorheben. So hat ein hier angehender höherer Militair außer Dienst damals dem Einsender vielfach auseinandergesetzt, er habe die Ueberzeugung, es sei die Aufregung jener unseligen Tage gerade erst durch das viele Alarm schlagen und Marschiren der Communalgarde zu der Höhe gediehen, die sie erreichte. Wie dem auch sei, so wäre es beklagenswerth, wenn die Lehre jener Zeit verloren gegangen wäre. Wir glauben nicht an die Wiederkehr ähnlichen Unsinns. Sollte aber einmal eine besondere Machtentfaltung nothwendig werden, dann wird eine

kräftige Bürgerschaft auch ohne Waffenspiel sich des Feindes kräftig erwehren. In England melden sich bei Tumulten die guten Bürger bei ihren Districtsvorstehern und lassen sich als Constabler verpflichten. Die weiße Binde, die sie auszeichnet, hat dann die Autorität der Behörde.

Bei Feuerfällen ist die Communalgarde wohl am leichtesten entbehrlich. Die wenigen Mann, welche zum Absperrn nothwendig sind, werden durch die Lösch- und Rettungsmannschaften oder durch das Militair leicht geliefert werden können. Der geehrte Verfasser sagt selbst, daß Soldaten nicht nur eben so gut, sondern noch vollständiger absperrn würden, als Bürgerwehr; wenn er aber ferner anführt, daß der Bürger ihm bekannte Leute durchlasse, so hebt er gerade einen großen Mangel der Communalgarde hervor. Entweder ist das Durchlassen erlaubt, oder es ist verboten. Im erstern Falle ist nicht einzusehen, warum es auch beim Militair nicht geschehen könnte, im letztern begeht der Gardist dadurch einen Fehler. Die Consequenz ist aber größer. Wenn der Bürger beim Feuer Freunde und Bekannte durchläßt, wird nicht da der Schluß zu ziehen sein, daß er bei etwaigen Zusammenrottungen zc. auch die Uebelthäter, die dem Gesetz verfallen sind, durchlassen wird, wenn es seine Freunde oder Bekannte sind?

Von jeher ist es ein beklagenswerther Irrthum gewesen, das Militair gewissermaßen als eine dem Bürgerthum feindliche Macht zu betrachten; und doch besteht es nur aus Söhnen von Bürgern, und die Meisten davon treten nach vollendeter Dienstzeit wieder in den Bürgerstand zurück. Allerdings hat der Soldat unbedingt zu gehorchen — aber hat dies in Zeiten der Gefahr der Bürgergardist etwa nicht? Dann ist sein Dienst keinen Pfifferling werth und von Verlaß darauf keine Rede. Halbheit, Schwanken sind in solchen Fällen gleichbedeutend mit Verderben. Jedenfalls wird der einzelne Gardist nicht über die zu beobachtende Discretion zu entscheiden haben. Also der Officier. Hier aber tritt ein neues Mißverhältniß an den Tag. Bei dem Militair sind die Officiere durchschnittlich gebildete Männer; die Untergebenen wissen das und schenken ihnen deshalb um so lieber unbedingtes Vertrauen, da sich keiner unterfangt, ein besseres Urtheil zu haben, als sein Vorgesetzter. Anders aber verhält es sich bei der Communalgarde. Hier trifft es sich gar nicht selten, daß Männer an der Spitze stehen, deren Bildung und Urtheil dem ihnen Untergeordneten keineswegs hinreichende Bürgerschaft bietet, um ohne Weiteres den Anordnungen derselben in gefährlichen Lagen Vertrauen schenken zu können. Hierin liegt ein anderer großer Uebelstand der Communalgarde, welchen wir hier jedoch nicht weiter auszuführen gedenken. Was die Communalgarde vermag, vermag auch das Militair oder die Polizei; diese jedoch vermögen auch, was die Communalgarde nicht vermag.

Wie dem Einsender dieses von vielen Seiten versichert worden ist, hängt ein Theil der Bürgerschaft an der Communalgarde nur aus Furcht vor einer bewaffneten Polizei. Diese Furcht ist aber ungegründet, um nicht zu sagen lächerlich. Die Bewaffnung der Polizei könnte selbstverständlich nur in einem Seitengewehr bestehen, wie dies auch in den meisten deutschen Städten üblich, ohne daß man von Unzuträglichkeiten deshalb vernähme. Das Seitengewehr ist aber bekanntlich die unpraktischste und ungefährlichste Waffe, die es giebt, und ein richtiger Knüttel hundertmal wirksamer und treffender. Die Menschen sind aber kuriose Leute; wenn Einer eine nichtsbedeutende Schramme mit dem Säbel erhält, so stempeln sie ihn flugs zum Märtyrer, und wenn er braun und blau geprügel wird, so daß er sich vier Wochen lang nicht rühren kann, so lachen sie ihn aus. Eine bewaffnete Polizei ist vollkommen unbedenklich und ungefährlich; so klug und urtheilskräftig, wie in Leipzig, ist man auch anderswo. Aber sie ist nicht einmal nothwendig und wird voraussichtlich auch gar nicht eingeführt werden. Man gebe den Polizeidienern den kurzen, kräftigen Stab der Londoner Policemen, stelle die gehörige Anzahl davon und lauter kräftige, gesunde Männer an, bezahle deren Dienste hinreichend — und die Sicherheit der Stadt wird niemals der Baponnette bedürfen. Schon die Reorganisation unsers Polizeiwesens macht die Communalgarde überflüssig.

Wir sind daher entschieden der Meinung, daß niemals Zeiten wiederkehren werden, in welchen man sich den lästigen und kostspieligen Dienst der Communalgarde herbeiwünschen wird. Eine gute Sache soll man allerdings nicht abschaffen, dann muß aber erst bewiesen werden, daß die Sache gut ist.

Ein Bürger.

## Die Leipziger Messen

haben seit dem Zollvertrage, so wie ganz besonders durch größere Ausdehnung der Eisenbahnen und der Dampfschiffahrt für die deutsche und außerdeutsche Industrie eine solche Frequenz und Bedeutung erhalten, daß man den Verkehr während der Leipziger Hauptmessen auf 70 bis 80,000 Messfremde berechnen kann.

Einkäufer, welche nicht bloß sofort Einkäufe von großer Bedeutung, sondern auch Bestellungen für Nachlieferungen bei Kaufleuten und Fabrikanten machen, sieht man jetzt aus den entferntesten Weltgegenden regelmäßig in jeder Oker- und Michaelismesse eintreffen. Diese Ausdehnung der Messgeschäfte veranlaßte auch viele Handlungshäuser, welche die Messen zeitlich gar nicht besuchten, ihre Geschäftsreisenden mit Proben von ihren Fabrikaten die Leipziger Messen besuchen zu lassen.

Weil nun aber das Hauptgeschäft der Messe sich in der Regel auf die kurze Zeit von 8 Tagen beschränkt und in dieser die meisten Kaufleute mit Geschäften so überladen sind, daß eben die Benützung dieser an sich kurzen Zeit eine Hauptaufgabe ihrer Thätigkeit ist, muß man es jedenfalls mit Dank anerkennen, daß, wie wir gehört, jetzt ein Etablissement entstehen wird, wo viele Geschäftsreisende vereint ihre Proben in einem Hause placieren können, so jedoch, daß concurrirende Artikel nicht zu nahe aneinander zu stehen kommen, jeder Reisende vielmehr einen abgeschlossenen Raum, gleich einem Comptoir, in vergitterter, verschließbarer Abtheilung erhält, an welcher von außen die Firma des Hauses angebracht sein wird. Daß diese Einrichtung in gut gelegener Meslage praktisch ist, wird Jedermann darum zugeben, weil so die Einkäufer, welche zeitlich von den Geschäftsreisenden nur in den ersten Frühstunden besucht werden, oder richtiger gesagt, gestört werden konnten, künftig umgekehrt die Geschäftsreisenden an einem bestimmten Orte und zu jeder Zeit, gleich den übrigen Kaufleuten und Fabrikanten, welche in ihren Waarenlagern den Tag über zu treffen sind, besucht werden können.

Wir machen auf diese neue Einrichtung hier aufmerksam und würden es ganz im Interesse der Handelswelt finden, wenn die Presse dieselbe in weiteren Kreisen bekannt machte. Z.

## Stadttheater.

Am 19. März gab Herr Antonio Bazzini sein zweites Concert im Theater. Die Leistungen dieses Violin-Virtuosen ersten Ranges waren diesmal nicht weniger bedeutend, als bei seinem ersten Auftreten. Je öfter man die Töne hört, die er dem Instrument zu entlocken versteht, desto mehr interessirt sein geistig und technisch vollendetes Spiel. Außer einer Transcription des Trauermarsches von Chopin für Violine und Pianoforte spielte Herr Bazzini diesmal nur eigene Compositionen. Der ersten derselben, „Souvenir de Naples“, hat er einige jener so anmuthigen und gefangreichen neapolitanischen Volksmelodien zu Grunde gelegt, zu dem zweiten von ihm vorgetragenen Musikstücke, Fantaisie dramatique, ist das Thema der berühmten Schlussarie aus „Lucia di Lammermoor“ benützt. Die duftigen, berausenden Klänge des Südens, mit einer so vollendeten Virtuosität und einer solchen Fülle von sinnlichem Wohlklang zur Darstellung gebracht, mußten unwiderstehlich fesseln und die Hörer zu den rauschendsten Beifallsbezeugungen hinreißen. Alle Feinheiten seiner meisterhaften Technik zeigte Herr Bazzini in der Caprice fantastique „la Rondo des Lutins“ (nicht Cretins, wie komischer Weise auf dem Theater-Zettel stand), eine übrigens auch originelle und mit großem Geschick ausgearbeitete Composition. Das Publicum erwies sich äußerst dankbar gegen den Künstler, und wie sehr sich dieser bereits der Günst der hiesigen Musikfreunde erfreut, bewies der glänzende Empfang, der ihm jedesmal bei seinem Erscheinen auf der Bühne wurde. — Unterstützt ward der Gast durch Frau Witt, Fr. Wagner und Herrn Brassin. Ist auch der Vortrag der beiden Lieder, die Frau Witt sang, gebührend anzuerkennen, so dürfte doch die Wahl des zweiten Liedes weniger zu billigen sein. Es ist dieses ein ziemlich trivialer, etwas zu lang ausgehnter Ländler in österreichischer Mundart, wenn ich nicht irre eines der schwächsten Werke des ohnedem nicht sehr starken Wiener Lieder-Componisten Heinrich Proch. — Sehr brav war der Vortrag des Duetts aus „Belisar“ von Donizetti durch Fr. Wagner und Herrn Brassin, eben so auch die Ausführung der das Concert einleitenden Ouvertüre zu „Obéron“ von C. M. v. Weber. Nicht unerwähnt darf die von Herrn Chordirector

Deutschel mit eben so viel Sicherheit als Discretion ausgeführte Pianoforte-Begleitung der Lieder und der beiden Violin-Piecen — besonders aber des Trauermarsches von Chopin — bleiben. —

Dem Concert ging das Lustspiel „Tempora mutantur oder die gestrengen Herren“ von C. Blum voraus.

Ferdinand Gleich.

## Die Passions-Musik

des unsterblichen Johann Sebastian Bach steht so einzig da, so hoch erhaben über allen ähnlichen Werken, mit ihren wunderbaren Tiefen, mit ihrem unaussprechlichen Liebreiz, daß, wenn der große Meister auch weiter nichts geschrieben hätte, dies Werk allein ihm die Unsterblichkeit gesichert haben würde.

Das Vorwort des Textes, womit sie nach langer Vergessenheit im Jahre 1833 in Dresden zuerst wieder eingeführt wurde, sagt sehr wahr: „Johann Sebastian Bach hat durch seine Zucht das Wort seines Dichters geheiligt; der Geist, das Wesen lebt, ja was kein Wort sagt, ist in Tönen der tiefen Kunst dem religiösen Herzen dargelegt, von dem allein es gefühlt und errathen werden kann. . . und wir hoffen alle Vergleichung mit andern Meisterwerken ablehnen zu dürfen.“

Solch ein Werk dem Verständniß nahe zu bringen, setzt ein öfteres Anhören desselben voraus, und es ist zu bedauern, daß die Gelegenheit dazu so selten geboten ist. Keins ist auch der wichtigen Zeit, für die es bestimmt ist, so entsprechend, und man würde des Dankes vieler gewiß sein können, wenn uns in diesem Jahre dieser hohe Genuß wieder einmal gewährt würde. B.

## Vermischtes.

**Kinderbettelei.** In Bunzlau besteht seit dem Jahre 1850 ein Verein zur Abschaffung der Kinderbettelei, der, um diesem für die sittliche Entwicklung armer Kinder so nachtheiligen Uebel abzuwehren, eine Arbeits- und Spinnschule errichtet hat, in welcher zu Ende des vorigen Jahres bereits 147 Kinder beschäftigt wurden. Nach dem so eben ausgegebenen dritten Bericht des Vereins haben dessen nachahmenswerthe Bemühungen von Jahr zu Jahr fortschreitenden Erfolg gehabt, indem zu Ende des Jahres 1850, drei Monate nach Eröffnung der Arbeits- und Spinnschule, die Zahl der in derselben beschäftigten Kinder sich auf 24, Ende 1851 auf 64, Ende 1852 auf 105, Ende 1853 auf 130 und Ende 1854 auf 147 belief. — Die Einnahmen stiegen im entsprechenden Verhältniß; im Jahre 1850 war ihr Betrag 74 Thlr. 20 Sgr. 10 Pf., im Jahre 1854 dagegen 963 Thlr. 4 Sgr. 5 Pf. — Als Arbeitslohn und Unterstützung der in der Schule beschäftigten Kinder wurden in den 4 1/4 Jahren des Bestehens der Schule 850 Thlr. bezahlt.

Mehrere der Kinder konnten sich von ihrem erworbenen Arbeitslohn, ohne alle Beihilfe ihrer Aeltern, von Kopf bis zu Fuß neu kleiden, und das fleißigste Kind hat sich im Laufe des vor. Jahres 10 Thlr. 19 Sgr. 9 Pf. verdient, wobei in Betracht kommt, daß dieser Lohn nur in den wenigen Stunden, welche die Schulzeit für die Arbeitszeit übrig läßt, erworben wurde.

Möge dieser Weg eben so fruchtbringend sein, als ein gleiches Verfahren, welches man vor 5 Jahren in einem anderen deutschen Königreiche zur wohlgeordneten Einführung der Vereine zur Steuerung des ehelosen Fachtens der Handwerksburschen befolgt hatte.

Dr. A.

**Aus Berlin.** Die Errichtung der vielbesprochenen, sogar besungenen „unaussprechlichen“ öffentlichen Anstalten wird nunmehr vor sich gehen. Da die Wasserleitung gleichzeitig zur Reinigung dieser Anstalten dienen soll, so konnte nicht eher als jetzt damit vorgeschritten werden. Außer diesen Anstalten werden auch noch auf den Hauptplätzen und in den Hauptstraßen der Stadt Brunnen erbaut werden, die eine Umhüllung erhalten, welche eben so wie die jener Anstalten zum Ankleben von Zetteln benützt werden soll. Der Buchdruckereibesitzer Litfaß, der die polizeiliche Concession zur Errichtung solcher Anstalten und Brunnen hat, ist berechtigt, für das Zettelankleben eine Abgabe zu nehmen, so daß in Zukunft die Verunzierung von Mauern und Bäumen fortfallen wird.

Dergleichen „unaussprechliche“ öffentliche Anstalten wird man endlich auch bei uns einrichten müssen, will man nicht allen Anstand vollends vernichten lassen.

Passende Plätze, wo dergleichen Anstalten angebracht werden könnten, giebt es genug.

Die berühmte Geschicklichkeit der Pariser Diebe wird auf der bevorstehenden Ausstellung von einem Berliner Fabrikanten herausgefordert. Es geschieht dies von dem durch seine Arbeiten in diesem Fache renommierten Fabrikanten E. P. Benecke in der großen Hamburger Straße 4, in Betreff des von ihm gefertigten eisernen Comptoir-Schreibtisches, oben zum Aufklappen, mit verschiedenen Schließfächern. Das Ganze ist bloß von Eisen in Mahagony und hat ein Gewicht von 15 Centnern. Der untere Theil ist ein durch zwei abgeforderte Thüren geschlossenes Spinde zur feuer- und diebesicheren Aufbewahrung von Geldern u. s. w. Jedes der beiden Schließer schließt außerordentlich leicht, mit einmaliger Umdrehung des Schlüssels in sechs starken Riegeln, und ist der Art gearbeitet, daß nach der Erklärung des Erfinders ohne den wirklich dazu gehörigen, übrigens ziemlich einfach aussehenden Schlüssel jeder falsche Versuch den Mechanismus zerstören muß, ohne eine Oeffnung zu erzielen. Bei der Londoner Ausstellung gelang es bekanntlich dem Amerikaner Hobb, die ausgestellten ähnlichen Schließer verschiedener Fabrikanten zu öffnen und dadurch bedeutende Preise und Wetten zu gewinnen. Wie sicher aber Herr Benecke seiner neuen Erfindung sein muß, zeigt folgende von ihm beabsichtigte öffentliche Aufforderung: „Eine Prämie von 500 Thlr. demjenigen, welcher eines dieser untern Spinden-Schließer durch irgend ein Instrument öffnet. 1) Die Thüre wird in Anwesenheit des Unternehmers verschlossen. 2) Beim Oeffnen darf kein Bohrer oder Stemmeisen, sondern nur solche Vorrichtung angewendet werden, welche in das Schlüsselloch gelangt. 3) Für die Beschädigung des Schlosses, welche etwa durch die Versuche beim Oeffnen desselben vorkommen, ist der Unternehmer verpflichtet, hierfür entstehende Kosten zu berichtigen, welche sich immer auf 50 Thlr. belaufen und vor Beginn des Versuchs deponirt werden müssen. 4) Nur in Gegenwart eines Commissionsmitgliedes können Oeffnungsversuche vorgenommen werden.“ — Das Geheimniß besteht keineswegs in einem Verri oder geheimen Drücker, und der Verschlus ist, wie gesagt, ganz einfach. Der Erfinder zeigt selbst den Schlüssel und gestattet Abdruck des Schlüsselochs. — Mit einer von demselben Fabrikanten gefertigten feuerfesten Chatouille wurden kürzlich in dem Schmelzofen der Porzellanfabrik Versuche gemacht, die das überraschendste Resultat lieferten.

Der Berliner Zuschauer theilt eine Beobachtung mit, welche ein Berliner Einwohner vom Fenster aus gemacht hat. Sie eignet sich auch für andere Städte, und darum sende ich sie fürs Tagesblatt ein. Heute ist die ganze Straße in nicht geringer Aufregung gewesen. Es gab eine Hochzeit bei dem Schlächtermeister an der Ecke. Eine Reihe von eleganten Wagen und auch einige Droschken hielten vor der Thüre des Hauses. Schon auf dreißig Schritte konnte man den Hochzeitskuchen und die Braten riechen. Alle Kindermäddchen und alte Frauen im Stadtviertel standen seit einigen Stunden und hemmten die Passage, um die Braut zu sehen. Dieser Gebrauch scheint uralte zu sein und besteht, so lange es Bräute, alte Frauen und Kindermäddchen giebt. Dasselbe Schauspiel lockt dieselben Zuschauer immer von Neuem an und es ist zu verwundern, daß sie es nicht überdrüssig bekommen. Endlich ging

die Thüre mit Geräusch auf und das Brautpaar trat zuerst heraus, um in einem schönen Wagen zur Trauung zu fahren. Sie trug ein schweres weißes Atlaskleid, das zu ihrem vollen und rothen Gesicht nicht recht passen wollte. Dabei gab sie sich ein möglichst vornehmes Ansehen. Denn jeder Mann und jede Frau wollen jetzt über ihren Stand hinaus in Tracht und Manieren. Sonst ging die Tochter selbst eines wohlhabenden Handwerkers in einem einfachen Kleide zur Trauung, jetzt muß sie durchaus ein theures Kleid von Person haben, bei dem ersten Damenschneider der Residenz gemacht. Auch ein kostbarer Schleier darf nicht fehlen. Die Schlächterstochter wird bald die „gnädige Frau“ spielen wollen, obgleich sie nur einen kleinen Kaufmann heirathet, der bis jetzt keine allzu brillanten Geschäfte macht. Er sieht recht stattlich aus und hat sich einen Schnurrbart wachsen lassen, der ihm zwar ein martialisches Aussehen giebt, aber schwerlich seinen Credit vermehren dürfte. Er speculirt auf die reiche Wittigst oder Erbschaft der wohlhabenden Schwiegerältern. Hierin dürfte er sich aber irren. Der werthe Schlächtermeister sieht gar nicht aus, als ob er sich bald beerben zu lassen gedächte. Sein Umfang und die blühende Farbe seines breiten Gesichts, das überdies mit einem Doppelkinn verziert ist, läßt auf eine dauernde Gesundheit schließen. Die Frau Schlächtermeisterin giebt ihm hierin nichts nach und hat heute an dem Freuden- und Ehrentage all' ihr Geschmeide, Ketten und Ringe angelegt, so daß sie dem Schaufenster in einem Juwelenladen gleicht. Die Braut ist mit dem linken Fuße zuerst aus der Thüre getreten, worüber die alten Frauen bedenklich mit dem Kopfe schütteln. Es wäre doch merkwürdig, wenn die Voraussetzungen, welche sie an diesen „linken Fuß“ knüpfen, eintreffen sollten. Fallte zum Beispiel, wie das leider nur zu oft vorkommt, der Herr Schwiegersohn, weil er auf einem zu hohen Fuße leben wollte, und machte er sich schließlich auf die Füße — nach Amerika, so wäre in den Augen jener Abergläubigen gewiß nur der obige fatale Umstand daran schuld.

Die drei Wahrzeichen des menschlichen Lebens \*).

Der Dichtung wenig und der Prosa viel,  
Das ist des Lebens wechselnd Wellenspiel!  
Und dennoch sind es diese Variationen,  
(Das Wort, ich mag es gar zu gern betonen)  
Die unserm Dasein schafften Werth und Glanz,  
Und Rosen stecken in des Lebens Kranz!  
Vergangenheit, dein will ich nur gedenken,  
Ein freundliches memento dir zu schenken!  
Der fernern Zukunft dicht verschleiert Bild  
Erschone stets uns Allen hold und mild!  
Das Heut allein ist unser nur zu nennen,  
Dies müssen frei und offen wir bekennen!  
Drum kann uns Hoffnung, Liebe, Glauben  
Auf weiter Erde Keiner rauben,  
Sie sind des Menschen Trost und Stab,  
Begleiten treu ihn bis in's Grab!

M. A. Aschard.

\* Aus „Deutsche Familienblätter“, Verlag von W. Dürr in Leipzig.

**Leipziger Del- und Productenhandels-Börse**  
Dienstag am 20. März 1855.

[Die Preise sind bezügl. a) des Meles auf 1 Leipziger Handels-Centner, b) des Getreides auf 1 Preuß. Mispel von 24 Preuß. Scheffel, c) der Delfaat auf 1 Dresdner Scheffel und d) des Spiritus auf 1 Orhst à 14,400 pCt. Tralles, d. i. 180 Preuß. Quart gerichtet.]

Rüßöl loco 15 1/4  $\phi$  Briefe; p. April, Mai 15 1/8  $\phi$  Br.;  
p. Sept., Oct. 14  $\phi$  Br.  
Leinöl loco 15 1/2  $\phi$  Br.  
Rohöl loco 21  $\phi$  Br.  
Weizen, braun, leichte Waare mit Maß-Erfas bis 89  $\phi$ , loco  
84  $\phi$  Br. und bezahlt; 89  $\phi$ , braun, do. 85  $\phi$  Br., 84 1/2  $\phi$  bez.;  
88/89  $\phi$ , braun, reell, do. 86  $\phi$  bez.  
Roggen, 84  $\phi$ , Utmärk., loco 67  $\phi$  Br., 65 1/2  $\phi$  bez.; 84  $\phi$ ,  
Märk., do. 66  $\phi$  Br., 66 und 65 1/4  $\phi$  bez.; 84  $\phi$ , Mecklenb.,  
do. 66 1/2  $\phi$  Br.; 84  $\phi$ , Mecklenb., p. April 66 1/2  $\phi$  Br.,  
66  $\phi$  bez.  
Gerste, 71  $\phi$ , loco 45 1/4  $\phi$  Br., 45  $\phi$  bez.; 74  $\phi$ , do.  
48 1/2  $\phi$  bez.  
Hafer, 50  $\phi$ , loco 31  $\phi$  Br.  
Spiritus loco 42 1/2  $\phi$  Br., 42 und 42 1/2  $\phi$  bez.

**Leipziger Börse am 20. März.**

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . . .	115 1/2	—	Sächs.-Schlesische . . . .	100 1/2	—
Berlin-Anhalt . . . .	132 3/4	132	Thüringische . . . .	101 1/2	101
Berlin-Stettiner . . . .	146 3/4	—	Anh.-Dess. Landesb.	134	—
Cöln-Mindener . . . .	—	—	Braunschweig. Bank-	—	—
Friedr.-Wilh.-Nord-	—	—	Actien . . . . .	111	—
bahn . . . . .	—	—	Weimar. Bank-Action	98	97 1/2
Leipzig-Dresdner . . . .	198 1/2	—	Wiener Bank-Noten	79 1/2	79 1/2
Löbau-Zittauer . . . .	36 1/2	—	Oesterr. 5 $\phi$ Metall.	66 1/2	66
Magdeb.-Leipziger . . . .	293	—	„ 1854er Loose	84 1/2	84 1/2
Sächs.-Bayersche . . . .	—	78 1/2	Preuss. Prämien Anl.	101	—

**Tageskalender.**

**Dampfwagen-Abfahrten von Leipzig aus:**

1. Nach Berlin, ingl. nach Frankfurt a. O. und nach Stettin,  
(A) über Götzen: 1) Morgs 5 U. Schnellzug, bei, von Leipzig  
aus, erhöhten Fahrpreisen in Wagenklasse I., II. u. III.;  
2) Nachm. 3 1/2 U. und 3) Abds. 5 1/2 U. letzter Zug, mit Heber-  
nächten in Wittenberg [Leipz.-Magd. Bahnh.]; (B) über Köthen  
1) Morgs 5 U.; 2) Nachm. 2 1/2 U. [Leipz.-Dresdner Bahnh.]

# Zwanzigstes und letztes Abonnement - Concert

im  
Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag den 29. März 1855.

**Erster Theil.** Ouverture zu den „Abenceragen“ von L. Chernbini. — Recitativ und Arie aus „Figaro“ von W. A. Mozart, gesungen von Frau Sophie Foerster aus Berlin. — Capriccio für Pianoforte mit Orchester von F. Mendelssohn-Bartholdy, vorgetragen von Herrn Julius Schulhoff. — Recitativ und Arie von Jos. Haydn, gesungen von Frau Foerster. —

Barcarolle } für Pianoforte solo, comp. und vorgetr.  
Les Trilles } von Herrn J. Schulhoff.  
Grande Marche }

Lieder mit Pianofortebegleitung, componirt von W. Taubert, gesungen von Frau Foerster.

**Zweiter Theil.** Symphonie v. L. v. Beethoven (No. 4, B dur). Billets à 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Fr. Kistner und am Haupteingange des Saales zu haben. Einlass um 6 Uhr. Anfang 1/2 7 Uhr. Ende nach 1/2 9 Uhr. (Donnerstag den 29. März wird das Concert „zum Besten der hiesigen Armen“ stattfinden.)

### Die Concert-Direction.

- C. Bonnit,** Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandlung (auch antiquarischer Ein- u. Verkauf v. Musikalien), Gewandgäßchen 4.
- C. F. Rabats** Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandl. (auch antiquarischer Ein- und Verkauf von Musikalien) Neumarkt 16.
- C. A. Klemms** Musikalien-, Instrum.- u. Saitenhandl., Leihanst. f. Musik (Musikalien u. Pianos) u. Musiksalon, Neum., hohe Elie.
- Tauberts Leihbibliothek** (H. Luppe), ergänzt bis auf die neueste Zeit, 30,000 Bände, Johannisgasse Nr. 44c. parterre.
- Das Atelier für Photographie u. Daguerrestypie** von C. Schausfuß ist im Garten des Hôtel de Prusse.
- J. Reichels Bandagen-Magazin,** Markt, Königh. 17. Bruchbandagen u. Apparate jeder Art für Gebrechen des menschl. Körpers.
- Bandagen-Magazin** von A. Schädel, Reichstraße Nr. 14, empfiehlt Bandagen und Apparate jeder Art für daran Leidende.
- Optisches und physikalisches Magazin** von J. F. Osterland, Markt Nr. 8, empfiehlt in großer Auswahl Theater-Prospective, Lorgnetten, Ball- und Jagdbrillen zu billigen Preisen.
- Optische Hülfsmittel und Luxusartikel** stets in guter Auswahl bei **Th. Reichmann,** Optiker, Barfußgäßchen 24.
- W. Spindlers Druck-, Färberei und Waschanstalt,** Universitätsstraße Nr. 23.
- Druckerei, Seiden-, Wollen- und Baumwollensärberei** von Franz Lobstädt, Gerberstraße Nr. 22.
- Carl Thieme,** Galanterie-, Kurz- und Spielwaarenhandlung en gros und en detail, Thomasgäßchen Nr. 11.
- Blumenverkauf** von G. A. Rohland, Auerbachs Hof Nr. 65, empfiehlt billigt alle Arten Bouquets, Kränze und Pflanzen.
- Pappensabrik** von C. F. Weber, Ronnenmühle, empfiehlt zugleich verschiedene Sorten Maculatur und Dachpappen.
- Elegante Equipagen** zu Trauungen, Kindtaufen u. empfiehlt hierdurch ergebendst **E. Seilmann** im großen Ketter, Petersstr.

### Bekanntmachung.

Die zur Zeit in Lindenau in Dienst stehende Rosine Ernestine Köhler aus Langenberg hat, wie sie hier angezeigt, ihr zu Sera Untermaus am 6. December 1841 unter Nr. 248 ausgestelltes Befindezeugnißbuch nebst daran geheftetem Befindebuch Nr. 16 d. d. Zelt, den 4. Februar 1851 am 5. d. M. Abends zwischen 5 und 6 Uhr auf dem Wege von Leipzig nach Lindenau verloren.

Wir fordern den etwaigen Finder dieses Buchs zu dessen schleuniger Abgabe an uns hiermit auf. Leipzig, am 20. März 1855.

Das Raths-Landgericht.  
Stimmel.

Bausch.

II. Nach Dresden und zugleich nach Chemnitz, über Riesa, ingl. nach Görlitz, Breslau und Zittau, ebenso nach Prag und Wien (auch beziehentlich nach Berlin, siehe oben sub I. B.): 1) Morgs 5 Uhr, jedoch nur bis Riesa, dann nach Berlin; 2) Morgs 6 U., mit Uebernachten in Prag; 3) Brunt. 10 U., mit Uebernachten in Görlitz; 4) Nachm. 2 1/2 U. (zugleich mit nach Berlin); 5) Abds 5 1/2 U.; 6) Nachts 10 U. Schnellzug. [Leipzig-Dresden Bahnh.]

III. Nach Frankfurt a. M., (A) über Halle, Erfurt, Eisenach u. Gerstungen (auch Gassel): 1) Morgs 7 U., von Halle ab Schnellzug ohne Unterbrechung; 2) Mitts 12 U., mit Uebernachten in Guntershausen; 3) Nachts 10 U. Schnellzug direct, blos in Wagenclasse I und II. [Leipzig-Magdeb. Bahnh.] (B) über Hof, Bamberg, Würzburg und Hanau: 1) Morgs 7 U. 15 Min. (Eilzug, nur in Wagenclasse I. u. II.); 2) Nachm. 2 U. 30 M., beide Züge ohne Unterbrechung, letzterer zugleich direct nach Paris. [Sächs.-Bayer. Bahnh.]

IV. Nach Hof, über Altenburg, ingleichen nach Bayreuth, Ulm, (Stuttgart,) Lindau, (Friedrichshafen,) Nürnberg und München (auch beziehentlich nach Frankfurt a. M., siehe oben sub III. B.): 1) Morgs 6 Uhr, lediglich bis nach Hof; 2) Morgs 7 U. 15 Min. (Eilzug in Wagenclasse I. u. II.) zugleich mit nach Frankfurt a. M.; 3) Nachm. 2 U. 30 Min., gleichfalls mit ebendahn, auch direct nach Paris; 4) Abds 6 U. 30 M., bis nach München, alle 4 Züge ohne Unterbrechung. [Sächs.-Bayer. Bahnh.]

V. Nach Magdeburg, über Halle und Götzen, ingl. nach Bernburg, ebenso nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover, Bremen, Köln, Paris u. London, und weiter nach Necklenburg, Lübeck, Hamburg und Kiel (auch beziehentlich nach Frankfurt a. M., ingl. nach Berlin, siehe oben sub III. A. und I. A.): 1) Morgs 5 U. Schnellzug, jedoch nur bis Götzen, dann nach Berlin; 2) Morgs 7 U. (zugleich auch nach Frankfurt a. M., bei von Magdeburg ab, erhöhten Fahrpreisen, lediglich in Wagenclasse I. u. II., ohne Unterbrechung; 3) Morgs 7 1/2 U. (Güter- und Personenzug); 4) Mitts 12 U., mit Uebernachten in Uelzen, in Hannover und in Wittenberge (zugleich auch nach Frankfurt a. M.); 5) Nachm. 3 1/2 U., jedoch nur bis Götzen, dann nach Berlin; 6) Abds 5 1/2 U., mit Uebernachten in Magdeburg (zugleich auch nach Erfurt und nach Wittenberge); 7) Abds 6 1/2 U. (Güter- und Personenzug), mit Uebernachten in Götzen; 8) Nachts 10 U. (zugleich auch nach Frankfurt a. M., von Halle ab Schnellzug) ohne Unterbrechung. [Leipzig-Magdeb. Bahnh.]

### Öffentliche Bibliotheken:

- Stadtbibliothek 2—4 Uhr.
- Volksbibliothek in der Centralhalle 7—9 Uhr Abends.
- Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 9—5 U.

### Stadt-Theater. 107. Abonnements-Vorstellung.

#### Letztes Concert

des Herrn Antonio Bassini, Kammer-Virtuos Sr. K. Hoheit des Großherzogs von Toscana u.

- 1) Ouverture zur Oper „Der Samyr“, von Marschner.
- 2) Anna Bolena, Fantaisie de Concert, componirt und vorgetragen von Bassini.
- 3) Adelaide, vorgetragen von Herrn Schneider.
- 4) Hymne triomphale, drittes Concert (in einem Sage), componirt und vorgetragen von Bassini.
- 5) a. Die Widmung, von Schumann, } gesungen von Frau  
b. Das Mädchen an den Mond, von Dorn, } Bachmann.
- 6) a. Allegro von Glinka,  
b. (Auf Verlangen) Carneval von Venedig (Paganini, Ernst und Bassini), vorgetragen vom Concertgeber.

#### Vorher (neu einstudirt):

#### Der Kammerdiener.

Lustspiel in 1 Act. Frei nach dem Französischen des Scribe und Melesville von Friederike Krickeberg.

(Regie: Herr v. Dthegraven.)

#### Personen.

- |                     |                     |
|---------------------|---------------------|
| Herr Bödel.         | Herr Bödel.         |
| Fräul. Door.        | Fräul. Door.        |
| Herr v. Dthegraven. | Herr v. Dthegraven. |
| Fräul. Berg.        | Fräul. Berg.        |
| Herr Scheibler.     | Herr Scheibler.     |
| Herr Steps.         | Herr Steps.         |
| Herr Bindemann.     | Herr Bindemann.     |

Die Handlung geht auf einem Gute des Grafen in der Provence vor.

## Nachstehende Bekanntmachung:

Am 9. dieses Monats Abends sind aus einer Wohnung hieselbst folgende Gegenstände entwendet worden, als:

- 1) ein Stück graugesprenkeltes starkes Tuch, 30 bis 32 Ellen enthaltend, mit gelbem Vorschlag versehen und am Schlagende mit F. H. o. o. weiß von Baumwolle gezeichnet;
- 2) ein Paar schwarze Tuchbeinkleider, vorn mit einem Schlig, ungefütert und bereits etwas abgetragen, mit kleinen bleiernen Knöpfen und Seitentaschen versehen;
- 3) eine silberne zweigehäufige Taschenuhr mit gelben Zeigern, weiß emailirtem Zifferblatt und deutschen Zahlen, deren äußeres Gehäuse rothflämmig und schwarz lackirt war.

Es wird vor dem Ankauf und der Verheimlichung dieser Gegenstände unter Hinweisung auf die Strafen der Diebstahlerei gewarnt und gebeten, alle zur Entdeckung des Diebes bekannt werdenden Umstände bei uns zu ungesäumten Anzeige zu bringen.

Wittenberg, den 13. März 1855.

### Die Polizei-Verwaltung.

bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß und ersuchen Jedermann, welchem von den entwendeten Gegenständen Etwas bereits vorgekommen sein oder noch vorkommen sollte, sich unverweilt bei uns zu melden.

Leipzig, den 19. März 1855.

### Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Drescher, Act.

## Bekanntmachung.

Im Besitze eines wegen Diebstahls wiederholt bestrafte hiesigen Einwohners haben sich nach einer uns vorliegenden Anzeige die nachstehend unter A. verzeichneten, gegenwärtig in unsere Verwahrung gelangten Gegenstände befunden, rücksichtlich deren die Vermuthung besteht, daß sie auf unredlichem Wege erlangt worden sind.

Wir ersuchen daher die Eigenthümer dieser Gegenstände und sonst Jedermann, welcher in Betreff derselben einige Auskunft zu ertheilen vermag, sich unverweilt bei uns zu melden und werden deshalb Kosten Niemandem angesonnen werden.

Leipzig, den 19. März 1855.

### Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Drescher, Act.

A.

- 1) Ein anscheinend goldener Ring mit 11 Stück blauen Steinchen,
- 2) drei Stück anscheinend unechte Ringe, nach Art der Trauringe gerieft;
- 3) ein bergl. Ring, inwendig Ch. G. T. d. 1. Januar 1837 gravirt;
- 4) ein anscheinend unechter Ohrring,
- 5) ein weißes Taschentuch, „Emilio Rein“ weiß gestickt;
- 6) ein bergl. Tuch, C. R. roth gezeichnet, und
- 7) ein bergl. Tuch ohne Zeichen.

## Bekanntmachung.

Unsere in Nr. 74 des hiesigen Tageblattes abgedruckte Bekanntmachung, einen im Thomassgäßchen verübten Kleiderdiebstahl betreffend, hat sich durch Verhaftung des Diebes und Wiedererlangung des Gestohlenen erledigt.

Leipzig, den 19. März 1855.

### Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Kermes, Act.

## Bekanntmachung.

Der Rechnungs-Abschluß für das Jahr 1854 ist von den Herren Actionairen von heute an in unserem Bureau in Empfang zu nehmen.

Leipzig, den 21. März 1855.

### Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

Gustav Sartort, Vorsitzender.

J. Basse, Bevollmächtigter.

## Nothwendige Subhastation.

Von dem unterzeichneten Kreisamte soll das Johann Traugott Mehnert zugehörige Hausgrundstück auf den Thonbergstraßenhäusern sub Fol. 14 des Grund- und Hypothekenbuchs für diesen Ort, sub Nr. 13 des Brandcatasters, welches an Gebäuden und Areal auf 1060 Thlr. mit Rücksicht auf Oblasten und den baulichen Zustand des Hauses gerichtlich gewürdelt worden ist, ausgeklagter Schuld halber an Amtsstelle

den 26. März 1855

öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Kauflustige werden eingeladen, ihre Gebote auf jenes Grundstück unter Nachweis ihrer Besitz- und Zahlungsfähigkeit bis Mittags 12 Uhr gedachten Tages anher abzugeben und sich zu gewärtigen, daß von der Mittagsstunde an mit der Proclamation und dem Zuschlage auf das Meistgebot verfahren werden wird.

Die Subhastationsbedingungen, so wie die nähere Beschreibung des Grundstücks nebst Specialtaxen sind aus dem Anhange zu den im Kreisamtsvorsaal alhier und in der Zänker'schen Wirtschaft auf den Thonbergstraßenhäusern aushängenden Patenten zu ersehen.

Kreisamt Leipzig, den 9. Januar 1855.

Lucius.

## Versteigerung.

Freitag den 23. d., Vormitt. von 1/9—12 und Nachmitt. von 2—6 Uhr sollen Möbeln, Betten und Wirtschaftsgeräthe aller Art im Theising'schen Hause, Bürgergarten, Nr. 5 der Moritzstraße (in Reichels Garten), gegen baare Zahlung durch mich versteigert werden.

Adv. Max Rose, Hainstraße Nr. 3.

## Auction.

Freitag und Sonnabend den 23. u. 24. huj. Vormitt. von 9 bis 12 und Nachmitt. von 2 bis 5 Uhr werden kl. Windmühlengasse Nr. 12, 1 Treppe div. Meubles, Betten, Haus- u. Wirtschaftsgeräthe u. s. w. gegen sofortige Baarzahlung versteigert durch

Adv. Benthner junior, reg. Notar.

Heute Fortsetzung der Auction von Weißwaaren, französische und Brüsseler Tüll, Spitzen und Blondes, gestickte und brochirte Ballroben ic. im Hause Barfußgäßchen Nr. 2, zweite Etage.

Adv. Klein, Notar.

## Strada Ferrata Leopolda

(Florenz-Livorno).

Einnahme im Monat Februar 1855 Lire 104,711. 12. 4 gegen 1854 „ 173,017. 5. 3.

Die bedeutende Mindereinnahme rührt größtentheils von der Unterbrechung des Verkehrs durch den Austritt des Arno her.

## Clementar-Unterricht.

An einem Clementar-Unterricht im Deutschen und Französischen zugleich, als Vorbereitung zur Schule, können noch drei oder vier Mädchen Theil nehmen. Der Unterricht beginnt mit dem 1. Mai, dreimal wöchentlich, zwei Stunden hintereinander. — Zugleich diene den Schülerinnen zur Nachricht, welche von Ostern an französischen Sprachunterricht nehmen wollten, daß die Stunden mit dem 16. April ihren Anfang nehmen. Nähere Auskunft, auch in Betreff der ersten Anzeige ertheilt

Fräul. Fink,

Burgstraße Nr. 11, 3. Etage.



Leipzig, den 21. März 1855.

### Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

Gustav Sartort, Vorsitzender.

J. Basse, Bevollmächtigter.

## Nachzahlung von 5 Thlr. auf des Grünaer Steinkohlen- auffuchungsvereins Antheilscheine.

In der am 23. zu Grüna abgehaltenen Generalversammlung, wobei 830 Antheilscheine vertreten waren, wurde in Betracht der fortwährend für das Unternehmen sehr günstigen Aussichten beschlossen, das Gesellschaftscapital Behufs der energischen Fortführung des Versuchsbauwes durch eine Nachzahlung von 10 ₰ per Antheilschein zu vermehren, wovon jedoch für jetzt nur die Hälfte von 5 ₰ vereinnahmt werden soll.

Die Herren Antheilscheinhaber werden demgemäß andurch aufgefordert, gedachte Nachzahlung von 5 ₰ unter Einreichung der roth abgestempelten Antheilscheine bis spätestens 30. März d. Jahres an Herrn **Louis Reil** in Leipzig oder an unsern Cassirer Herrn Kaufm. **Anton Richter** (Firma **Höpler & Sohn**) in Niederrabenstein portofrei zu bewirken. — Ein specieller Bericht über die zeitherigen Erfolge des Unternehmens wird alsbald in einer verbreiteteren Zeitung veröffentlicht werden.

Grüna, am 27. Februar 1855.

Freiherr von **Welf** auf Limbach. **W. Kraft** auf Oberrabenstein. **C. F. Eschke**, Königl. Oberförster.

## Dampfschiffahrt zwischen **Wismar** und **Kopenhagen**.

Das Großherzoglich Mecklenburgische Postdampfschiff

### Obotrit,

Capitain **J. J. Seth**,

wird auch in diesem Jahre eine regelmäßige Verbindung zwischen Wismar und Kopenhagen unterhalten. Bis Mitte October d. J. wird das Schiff wöchentlich zwei Fahrten machen und zwar:

von **Wismar** an jedem Sonntage und Donnerstage Nachmittags 4 Uhr,

von **Kopenhagen** an jedem Dienstage und Freitage Nachmittags 3 Uhr,

zuerst von Wismar — bei offenem Wasser — am Donnerstage den 29. d. Mts. (März) Nachmittags 4 Uhr abgehen.

Von Mitte October ab finden wöchentlich einmalige Fahrten statt und geht das Schiff dann an jedem Mittwoch Nachmittags 4 Uhr von Wismar, an jedem Sonnabend Nachmittags 3 Uhr von Kopenhagen.

Das Schiff wird in Wismar von der unterzeichneten Direction, in Kopenhagen von der Königlich Dänischen Postverwaltung expedirt.

An Passagegeld haben zu zahlen:

Personen zu den ersten Cajüten à Pr. Ort. 6 Thlr. — Sgr.

Personen zu den zweiten Cajüten = 4 = 15 =

Personen auf Deck = 2 = 7 1/2 =

Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte; Erwachsene, für Familien aus demselben Hause, wird ein Rabatt, bei zwei Personen von 1/4, bei mehreren Personen von 1/2 bewilligt. Erwachsene Personen haben 100 Pfund Reisegepäck und Kinder 50 Pfund frei; für Uebergewicht sind 3/4 ₰ Pr. Ort. für 100 Pfund zu zahlen.

Fracht für einen vierrädrigen Wagen à Pr. Ort. 15 Thlr. — Sgr.

Fracht für einen zweirädrigen Wagen = 9 = — =

Fracht für ein Pferd = 12 = — =

Fracht für einen Hund = — = 20 =

Reisende, welche auf der Eisenbahn von Berlin Morgens 7 1/2 Uhr, von Magdeburg Morgens 7 3/4 Uhr und von Hamburg Morgens 9 Uhr abgehen, treffen an demselben Tage Nachmittags 3 1/4 Uhr hier ein, können die Billets auf dem hiesigen Bahnhofe lösen und sofort auf das Schiff übergeben. Die von Kopenhagen kommenden Reisenden erreichen mit dem 8 Uhr Morgens von hier abgehenden Bahnzuge an demselben Tage Magdeburg um 3 1/2 Uhr Nachmittags, Hamburg um 3 3/4 Uhr Nachmittags, Berlin um 4 Uhr Nachmittags und Leipzig (bei Benutzung des Schnellzuges von Magdeburg aus) um 9 1/4 Uhr Abends.

Der für die Frachtgüter normirende Tarif ist auf den Bahnhöfen, bei den diesseitigen Agenten, den hiesigen Speditoren und im hiesigen Expeditionslocal niedergelegt.

Es steht zur Wahl der Verkehrtreibenden, ob sie die Waaren direct an den Empfänger adressiren oder an einen hiesigen Speditur zur weiteren Beförderung gelangen lassen wollen; im ersten Falle läßt die unterzeichnete Direction alle einem Speditur obliegenden Geschäfte ohne Anrechnung einer Gebühr besorgen.

Die diesseitigen Agenten (insbesondere in Kopenhagen: die Herren **Lemvig & Comp.**, Broslägerstraße Nr. 76, und in Hamburg: Herr General-Consul **Matthies** und Herr **August Zühl**, Deichstraße Nr. 28) werden zuvorkommend jede gewünschte Auskunft ertheilen, auch in jeder Beziehung, beim Personen-, wie beim Güterverkehr sich förderlich bezeigen.

Wismar, den 8. März 1855.

Die Direction der Großherzoglich Mecklenburgischen Postdampfschiffahrt.

## Paquet-Expedition nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Die Herren **Möhlig & Comp.** in Bremen haben eine regelmäßige Expedition von größeren und kleineren Packereien — letztere von 1 bis 50 B — etablirt, und mir eine Agentur in Bezug auf dieses Unternehmen für das Königreich Sachsen übertragen. Specielle Mittheilungen sind auf meinem Comptoir, Frankfurter Straße Nr. 1, einzuholen und auf portofreie Anfragen werde ich beifällig das Nöthige erledigen.

Leipzig, den 18. März 1855.

**Georg Schreiber.**

## An den Handelsstand zu Leipzig.

Am 11. April d. J. wird an der Handels-Lehranstalt ein neues Schuljahr für die erste Abtheilung (für Handlungs-Lehrlinge) eröffnet, und ersuche ich in Folge dessen die Herren Principale hierdurch ergebenst, diejenigen Lehrlinge, welche an dem Unterrichte theilnehmen sollen, sich an dem Tage früh 7 Uhr in der Anstalt zur Prüfung einzufinden zu lassen.

Dr. **Steinhaus**, Director.

## Im Fortbildungs-Institute für Töchter

beginnt vom 1. Mai a. c. ein neuer Coursus der Vorträge über alle die wissenschaftlichen Gegenstände, welche für eine allgemeine, höhere weibliche Bildung erforderlich sind, dem auch Theilnehmerinnen für jeden einzelnen Lehrgegenstand beitreten können. — Ausserdem werden von Ostern an auch Schülerinnen für die Elementar- und die darauf folgenden höheren Classen aufgenommen. Die französische und englische Sprache gehören zu den Lehrgegenständen, welche sowohl in dem Fortbildungs-Institute, als in der Schulanstalt besondere Berücksichtigung finden.

**Fortbildungs-Institut und concessionirte Schulanstalt**  
Lurgensteins Garten Nr. 9.

**Dorfanzeiger.** Wöchentl. 1 Nummer. Vierteljährl. Preis 5  $\pi$ . 1800 Aufl. Inhalt: Tagesneuigkeiten, Erzählungen, Vermischtes, Kirchennachrichten, Getreidepreise. Anzeigen à Zelle 5 A. Volkmars Hof (neben der Post).

Bei **E. Wengler** in Leipzig, Bosenstraße Nr. 9 parterre, erschien so eben:

**Booch-Arkossy,**  
Anleitung zur kaufmännischen Correspondenz in spanischer Sprache.

Auswahl spanischer und deutscher Musterbriefe, die sämmtlichen Geschäfte des Kaufmanns behandelnd, mit deutscher und spanischer Handels-Phraseologie, nebst den spanischen Münzen, Maassen, Gewichten etc., so wie Beschreibung der spanischen Handelsplätze.  
Eleg. geh. Preis nur 10  $\pi$ gr.

Der Handelsstand und Handlungs-Schulen werden hierauf aufmerksam gemacht.

Bei **D. Klemm** in Leipzig, Universitätsstraße, Fürstenhaus, ist folgende Schrift vorräthig:

**Außerordentliche Prophezeiung im Jahre 1855.** Preis 2½  $\pi$ gr.

### Local-Veränderung.

Das Comptoir von **Emil Weinert** befindet sich jetzt **Neumarkt Nr. 4.**

**Carl Banmann,** Tapezierer, bittet um Bestellungen Burgstraße Nr. 10 im Gewölbe.

Alle Arten Häkelarbeiten und Weisnähereien werden billig und gut gearbeitet und Bestellungen angenommen Burgstraße Nr. 1, 3 Treppen linker Hand, bei **Witwe Lemmler.**

**Glacé-Handschuhe** werden schnell und schön gewaschen, gut ausgebleicht, auch echt schwarz gefärbt, El. Fleischergasse 6, rother Krebs.

**Strohüte** jeder Art werden schön gebleicht und modernisirt, Gardinen u. **Wenbles-**stoffe schön gewaschen und geglättet in der Glätt-Anstalt von **W. Pichel,** Reichstraße Nr. 46.

### Berliner Seidenfärberei = Annahme

von **S. F. Lincke,**

Brühl Nr. 56.

Bei dem herannahenden Frühjahr empfehle ich mein seit 28 Jahren bestehendes Geschäft einem geehrten Publicum bestens. Von großen Anpreisungen bin ich nicht, indem sich das Geschäft von selbst empfehlen muß.  
Ergebenst **S. F. Lincke.**

**Wenbles** werden billig aufpolirt und reparirt. Gef. Adressen sind abzugeben **Dresdner Straße Nr. 43, 3 Treppen.**

### Für Professionisten.

**Rechnungen** 100 Stück 10  $\pi$ gr. empfiehlt die lith. Anstalt von **Pitschel & Schmidt,** Universitätsstraße Nr. 10.

### Confirmations - Denkmünzen

in Silber und Gold sind in schönster Auswahl zu haben bei **Gebrüder Tecklenburg.**

### Denkmünzen

in echtem Silber, zu Confirmations- und Pathengeschenken empfiehlt **J. Planer,** Grimm. Straße Nr. 8.

### Ausverkauf

von **Gardinen** in Tüll und Mull gestickt, so wie brochirt, darunter roth gestreifte und carolte von 1½  $\pi$  an das Stück, schwarzen **Filet-** und halbseidenen **Lüchern** mit **Spigen,** **Kragen,** **Chemisetten,** **Ärmeln,** schwarzeidenen **Spigen** zu **Mantillen,** so wie weißen, englischen und franz. in allen Breiten.

**C. Parpaloni,**

Markt, Kaufhalle.

Die

**Stauffmühlerei und Bleicherei**

von

**Carl Günzig,**

**Grünmühlerei, Traufmühlerei, Tüllmühlerei**

empfehlen sich mit **Waschen, Bleichen und Dämpfen**

**ganzem Staufmühlerei.**

Für **Confirmanden** empfiehlt zu sehr billigen Preisen:

**schwarzen Tasset,** gute Qualität und mit schönem Glanz, die Robe 7  $\pi$ gr.;

**schwarzen Tibet,** die Robe 3½  $\pi$ gr.;

**schwarzen Camlot und Orleans,** die Robe 2  $\pi$ gr.,

so wie eine Partie **Wasseln-Umschlagtücher** zu 1  $\pi$ gr. 20  $\pi$ gr., 2  $\pi$ gr. und 2½  $\pi$ gr. das Stück, **Ferd. Blauhuth,** Palmstraße, Barthels Hof.

Hierzu eine Beilage.



# Leipziger Tageblatt.

Mittwoch

(Beilage zu Nr. 80.)

21. März 1855.

## Actien = Einzahlungs = Termine der nächsten Folgezeit.

(Vergl. S. 730 d. Bl. auf 1855.)

- \*\* Bis 24. März 1855, Abends 6 Uhr, Nachlieferung VIII. mit 10  $\frac{1}{2}$   $\%$ , die Alberts-Bahn (Dresden-Tharandter Eisenbahn-Gesellschaft) zu Dresden betreffend. [Gilt nur den 9 Stück Interims-Actien, auf welche Einzahlung VIII., unter Abzug von 14  $\%$  Zinsen, mit 9  $\frac{1}{2}$   $\%$  bis zum 3. Februar 1855 nicht geleistet ward, und welche darum nun 1  $\frac{1}{2}$  Conventionalstrafe mit zu erlegen haben.]
1125. Bis 30. März 1855, Abends ... Uhr, Nachzahlung I. mit 5  $\%$ , den Grünaer Steinkohlen-Aussuchungs-Verein zu Grüna betreffend. [Ist in Leipzig an Herrn Kramer Louis Keil, Reichsstrasse Nr. 47, oder in Niederrabenstein an Herrn Kaufmann Anton Richter, Firma Höbler & Sohn, zu bewirken; übrigens wurden auf jeden Anteilchein bereits zwei Mal 2  $\frac{1}{2}$   $\%$  eingeschossen.]
1126. Bis 31. März 1855, Abends ... Uhr, Einzahlung X. (letzte) mit 10  $\%$ , d. i. 10 p. C., die Mühlheimer Dampf-Schleppschiffahrts-Gesellschaft zu Mühlheim betreffend. [In Berlin bei Herrn A. Paderstein; in Magdeburg bei Herrn Carl Wirth. Aue, zu den früher bereits eingeschossenen 90  $\%$ .]
1127. Bis 2. April 1855, Abends 6 Uhr, Einzahlung VII. mit 20  $\%$ , d. i. 10 p. C., die Braunschweigische Bank zu Braunschweig betreffend. [In Leipzig ist diese Einzahlung, wovon 1  $\%$  Dividende auf 1854 und 18  $\%$  Zinsen wegen der bereits eingeschossenen 120  $\%$  zu kürzen sind, bei den Herren Frege & Comp. zu leisten.]
1128. Bis 4. April 1855, Abends 6 Uhr, Einzahlung IX. mit 10  $\%$ , d. i. 10 p. C., die Alberts-Bahn (Dresden-Tharandter Eisenbahn-Gesellschaft) zu Dresden betreffend. [Unter Kürzung von 16  $\%$  Zinsen der bereits eingeschossenen 80  $\%$ , eigentlich im Haupt-Bureau der Gesellschaft zu Dresden (Wilsdruffer Gasse Nr. 42), in Leipzig aber, gegen geringe Provision, bei den Herren Frege & Comp., Schirmer & Schlick oder Becker & Comp. zu leisten. Uebrigens werden fortwährend auch Voll-Einzahlungen angenommen.]
- \*\*\* Bis 4. April 1855, Abends ... Uhr, Nachlieferung I. mit 4  $\frac{1}{2}$   $\%$ , s. w. d. anh., den Kröberschen Braunkohlenbau-Verein zu Zwickau betreffend. [Gilt nur den 37 Stück Interims-Actien, welche Einzahlung I. mit 4  $\%$  bis zum 25. Januar 1855 nicht leisteten und darum nun 12  $\%$  Conv.-Strafe und antheil. Kosten der Wiederaufforderung mit zu entrichten haben.]
1129. Bis 4. April 1855, Abends ... Uhr, Einzahlung II. mit 1  $\%$ , den Kröberschen Braunkohlenbau-Verein zu Zwickau betreffend. [Die Einzahlung geschieht an den Vereins-Cassirer, Herrn Kaufmann Ad. Wm. Barnhagen zu Zwickau, wohin auch die erste Einzahlung mit 4  $\%$  geleistet ward.]
- † Bis 4. April 1855, Abends ... Uhr, Nachlieferung I. mit 1  $\frac{1}{2}$   $\%$ , den Pölbiger Steinkohlenbau-Verein zu Zwickau betreffend. [Gilt nur den Interims-Actien, welche Einzahlung I. mit 1  $\frac{1}{2}$   $\%$  bis zum 15. Februar 1855 nicht leisteten, und darum nun 3  $\%$  Conventional-Strafe mit zu erlegen haben.]

Mit hoher Königl. Preuss. Concession.

## Chinesisches Haarfärbungsmittel, (pr. Flacon 25 $\frac{1}{2}$ $\%$ )

mit welchem man in wenigen Minuten Kopf-, Augenbraunen- und Barthaare beliebig schwarz oder braun färbt, so daß man dieselben sodann mit Seife auswaschen kann, ohne daß es wieder abfärbt.

Alleinige Niederlage bei Herrn Theodor Witzmann, Petersstrasse Nr. 45.

Rothe & Comp. in Berlin.

## Feinste Pariser Herrenhüte

der neuesten Façon von bekannter vorzüglicher Qualität empfiehlt in grosser Auswahl billigst

Pietro S. Sala, Grimma'sche Strasse Nr. 8.

Haarfärbetinctur à Fl. 5  $\%$  und 8  $\%$ , mit welcher man in wenigen Minuten Kopf- und Barthaare beliebig braun und schwarz färbt, so daß man dieselben sodann mit Seife auswaschen kann, ohne daß sie wieder abfärbt, empfiehlt in bekannter Güte F. E. Müller, kl. Burggasse 6, 1. Et., an der Zeiger Strasse.

Apparate und Instrumente zu chemisch-analytischen und technischen Untersuchungen empfiehlt

Heinrich Dietz,  
Universitätsstrasse Nr. 8.

## Sonnen- und Knickschirme

in den neuesten Mustern empfiehlt

F. S. Wadewig, Ritterstrasse Nr. 23.

Auch werden dafelbst alle Arten Schirme überzogen, modernisirt und reparirt.

## Promenaden-Fächer

in ganz neuer Knicker-Façon empfing und empfiehlt

O. Albert Bredow im Mauricianum.

## Stühle mit Strohsitz

aus der Königl. Strafanstalt Waldheim im Leppisch-Lager von Philipp Bätz, Markt, Bübner Nr. 36 und 37.

## Lager neuer Betten,

Federn und Koffhaarmatratzen, mit und ohne Stahlfedern, zu den bekannten billigen Preisen bei

J. D. Schreyer,  
Nicolaisstrasse Nr. 51, 2 Treppen.

## J. S. Leichsenring & Kayser,

Grimma'sche Strasse Nr. 10,

empfehlen hiermit ihr reichhaltiges Lager in Stickereien, als Chemisettes mit dazu passenden Aermeln von 10  $\%$  an, gestickte Röcke von 1  $\%$ , Spitzenmantillen von 1  $\frac{1}{2}$   $\%$  an, Kragen, Chemisettes, Aermel, franz. Batisttächer, Schleier, Streifen, alle Arten Tüll, Spitzen, Blondes, Gardinen & Fenster von 3  $\%$  an, ferner Mull, Batist, Schirting, Körper, Piqué, so wie alle Negligézeuge zu äußerst billigen Preisen.

**Camlotts** in schwarz und bunt, auch **Wig-Lüstre** werden billig verkauft  
Hainstraße Nr. 22, Bärmanns Hof, 1 Treppe rechts.

**H. G. Peine,**

**Salzgäßchen Nr. 6**, dem **Raschmarkt** gegenüber, empfiehlt sein Lager der neuesten **Stickereten**, als **Chemisettes**, **Kermet**, **Kragen**, **Röcke**, **Taschentücher**, **Streifen** und **Einsätze**, **Negligéhauben**, **Schleier**, **Lüll** und **Spitzen**, so wie **Mull**, **Batist**, **Jaconet**, **Shirting**, **Negligézeuge**, **Bettdecken** u. zu den billigsten Preisen.

**Vulcanisirte Gummischeuhe**

eigener **Fabrik** empfiehlt einem geehrten Publicum ergebenst, wie auch alle derartigen Reparaturen bestens besorgt werden von **Friedr. Gretzlein**, Schuhmachermeister, in **Kochs Hofe**.

**Ausgezeichnet billige Ausschnittwaaren,**

worunter vorzüglich sehr preiswürdige Gegenstände für **Confirmanden**, empfiehlt als neu erhalten hiermit ergebenst **Carl Teuscher**, **Dresdner Straße**, der **Post vis à vis**.

**Für Confirmanden**

- empfehle ich zu sehr billigen Preisen:
- Schwarzen Camlot und Orleans**, Robe 1 Thlr. 20 Ngr. und 2 Thlr.
  - Schwarzen Halb-Thibet**, Robe 2 Thlr. und 2 Thlr. 15 Ngr.
  - Schwarzen echten Thibet**, Robe 4 Thlr. und 5 Thlr.
  - Schwarzen wollenen Atlas**, Robe 4 Thlr. und 5 Thlr.
  - Schwarzen Taffet** mit schönem Glanz und von guter Qualität, Robe 7 Thlr. und 8 Thlr.
  - Schwarzen Satin de Chine**, Robe 9 Thlr.
- Gewirkte Umschlagetücher**  
in großer Auswahl in schwarz, weiß und couleur zu 2 Thlr., 3 Thlr. und 4 Thlr.  
Französische mit kleinen Palmen zu 4 Thlr., 5 Thlr. und 6 Thlr.

**Gustav Markendorf**, vormals **J. H. Meyer**, **Rathhaus**, **Auerbachs Hof** gegenüber.

**Frühjahr-Röcke**

neuester **Facon**, im Preise von 6 bis 18  $\text{fl}$  empfiehlt in großer Auswahl **Pancratius Schmidt**, **Grimm. Str. 15**, **Fürstenhaus**.

**G. B. Holsinger** **Mauriceau** **Echte Pariser Herrenhüte** feinsten Qualität, mit Vorrichtung gegen Durchschwitzen.

**James Perry's**

**unübertreffliche schwarze Tinte**, unentbehrlich auf allen **Comptoirs**, **Bureaus** und **Expeditionen**, ist wieder angekommen bei **Gebrüder Tecklenburg**.

**Kummerfeldsche Seife** à Stück 5 Ngr., das bewährteste Mittel gegen **Finnen**, **Sommersprossen** etc., empfiehlt **Adalbert Nowsky**, **Grimm. Strasse No. 14**.

**Blei- und Zinkweiße** in **Öl** und **Lack**, so wie dergl. **bunte Oelfarben** auf's Feinste auf **Dampfwalzmaschinen** gerieben, schnell trocknend und von guter **Deckkraft**; **Trockene Blei- und Zinkweiße**, **Erde- und chemische Farben**, so wie sämtliche **Sorten Lacke**, **Firnisse** und **Terpentinöle** empfiehlt in guter und reeller Waare zu den möglichst billigsten Preisen **J. G. Wagner**, **Seitzer Straße Nr. 11b**.

**Kopf-, Kleider-, Hut-, Sammet-, Zahn-, Nagel-, Hand- und Taschenbürsten, Frottblüsten und Gürtel, Reissbürsten und Besen.**

**Landgutsverkauf.**

Ein in der Nähe der **Sächs. Baier. Eisenbahn** und einer **Fabrikstadt** gelegenes **Landgut** mit ca. 70 **Acker Areal** an **Feld**, **Wiesen** und **Holzland**, durchgängig **Lehmboden**, soll besonderer **Verhältnisse** halber mit 2-3000 **Thlr.** **Anzahlung** sehr **billig** verkauft werden. Weiteres **Kopfsag** Nr. 10, 3te **Etage**.

**Hausverkauf.** Eine **bejahrte Witwe** beabsichtigt ihr in der Nähe des **Marktes** in **gutem** Zustande befindliches **Haus** mit 1470 **Steuereinheiten** **Krankheit** halber für den **festen** Preis von 13,000  $\text{fl}$  zu verkaufen; 8000  $\text{fl}$  können zu 4% **fest** darauf stehen bleiben. **Käuferbelieben** ihre **Adresse** unter dem **Buchstaben J.** in's **Casé national** einzusenden.

**Hausverkauf.** Zu verkaufen ist in der **innern Vorstadt** mit **verhältnismäßig** geringer **Anzahlung** ein **Haus**, welches sehr **gut** **rentirt**, durch **G.-Dir. Adv. Sig.**, **kleine Fleischergasse Nr. 4**.

**Zu verkaufen**

ist in **frequenter** Lage der **innern Stadt** ein seit einer **Reihe** von **Jahren** bestehendes **Materialwaaren-Geschäft**.

**Nähere** Auskunft ertheilt in den **Mittagsstunden** von 12-2 **Uhr** **Herr Oscar Penzler**, **Querstraße**, **Stadt Breslau**, 3. **Etage**.

In **bester** **Geschäftslage** **Leipzigs** ist ein **rentirendes** **Materialgeschäft** zu verkaufen und kann mit **wenig** **Fond** sofort **übernommen** werden. **Respectanten** wollen ihre **Adresse** sub **W. A. S. 1000** in der **Expedition** d. **Bl.** niederlegen.

**Wegen Veränderung der Wohnung**

sind verschiedene **Meubles**, als **Tische**, **Stühle**, **Commoden**, ein **Schrank**, diverse **Küchengeräthschaften**, ein **complettes Bett** mit **Bettstelle**, eine **Gartenbank** u. **sofort** zu verkaufen **hobe Straße Nr. 2a**, 1 **Treppe** rechts.

**Notiz. Notiz.**

**1 Reisevelz**, **1 Communalgarden-Rock**, **1 Gebett Betten** sind zu verkaufen, aber nicht gegen **Wechsel**, **Schuldschein** u. dergl., sondern nur gegen **baare Zahlung**.

**1 Gebett Betten** ist zu **vermieten**, wir aber nicht ganz **sicher** bekannte **Personen** erhalten es nicht. **H. Freygang**, **Tröbler**, **Windmühlenstraße Nr. 42**.

**Verkauf** von **gebrauchten Meubles**, als: **1 Secretair**, **1 Schifffonniere**, **1 polirtes u. 1 lackirtes Bureau**, **5 Sophas**, **2 Commoden**, **1 zweithüriger, 2 einthürige Kleiderschränke**, **2 Spieltische**, **2 Spiegelische**, **1 Ausziehtisch**, **viereckige u. runde Tische**, **2 Waschtische**, **Bettstellen**, **1 Lehnstuhl von Mahagoni**, **polirte u. lackirte Rohrstühle**, **1 großer Schreibsecretair**, der besonders wegen seiner **verborgenen Fächer** für ein **Comptoir** oder **Expedition** passend wäre, **Brühl Nr. 11** im **Gewölbe**.

**Verkauf.** **Zwei Sophas**, **Polsterstühle** und **Spiegel** nebst **Schränken** von **Mahagoni** sind **billig** **Frankfurter Straße Nr. 1**, **2 Treppen** hoch zu verkaufen.

**1 eiserne Geldcasse** mit **12fachem** **Verschluß**, **1 Secretair**, ein **Bureau**, **2 Divans**, **Federbetten**, **Bettstellen**, **Waschtisch**, ein **runder Tisch** zu verkaufen **Brühl 71** im **Hofe** rechts 1 **Treppe**.

**1 Bureau**, **1 nobles Sopha**, mehrere **Gebett Betten**, **3 einzelne Stücke**, **1 Bettstelle**, **1 Fenstertritt** ist zu verkaufen **Ritterstr. 7**, **Tr.** neben d. **Hausmannswohn.** 1 **Tr.** 1. **Thür**.

**1 gr. eiserne Geldcasse**, **1 Comptoirpult**, **1 Doppelpult** u. ist zu verkaufen **Böttchergäßchen Nr. 3**.

**6 Bureauz**, **2 Commoden**, **1 gr. Waschk. u. Kleiderschrank**, **3 Sophas**, **5 gr. runde Tische**, **2 Ausziehtische**, **3 Glascränke**, **2 Lehnstühle**, **Spiegel**, **Kleiderhalter** u. zum **Verkauf** **Böttchergäßchen Nr. 3**.

**Zu verkaufen** ist ein **neuer** **gepolsterter Mahagoni-Ruhestuhl** in **weiß** **Ritterstraße Nr. 25**.

# Blätter-Tabake

in allen Gattungen empfiehlt billigst

## Adolph Buschpler,

Neukirchhof Nr. 12/13.

**Zu verkaufen** sind billig Divans, Ottomanen, Tische, Stühle, Commoden, Schränke, 1 Kleiderschrank u. s. w. Markt, alte Waage.

**Ein Kronleuchter** mit 6 Lichtarmen von Krystallglas, auf einen Vor- oder Tanzsaal passend, ist billig zu verkaufen Markt Nr. 17, 1 Treppe links.

**Zu verkaufen** sind verschiedene Meubles, als: 2 Sophas, 1 Secretair, Tische, Stühle, Spiegel, 1 Waschblase und 1 Kochröhre. Niederer Park Nr. 6 parterre, von früh 8 Uhr an.

**Zu verkaufen** steht 1 Bureau, Waschtisch, Pfeilertisch und Stühle. Zu erfogen Gerberstraße Nr. 4 im Gewölbe.

Eine große schöne Kopfharmatrase mit Keilkissen und eine Seegrasmatrase sind billig zu verkaufen Brühl Nr. 86, 4 Tr., nahe am Theater.

Eine **Communalgarden-Armatur** der 10. Comp. ist billig zu verkaufen Frankfurter Straße Nr. 52, 1 Treppe.

**Billig zu verkaufen** sind mehrere Fenster und Regale, so wie ein Transport Hammer Schlag, alte Burg Nr. 1 parterre.

**Ein Barren und Reck** im besten Zustande, für größere wie kleinere Knaben brauchbar, sind billig zu verkaufen Lauch. Str. 16 part. rechts.

**Zu verkaufen** sind mehrere frische Lagerfässer, 3 und 4 Eimer. Das Nähere Schützenstraße Nr. 8.

Eine fast noch neue Gartenlaube mit Dach ist zu verkaufen Georgenstraße Nr. 17, 2 Treppen.

**Zu verkaufen** ist ein gutes Zugpferd zu leichtem und schwerem Zug Dresdner Straße Nr. 31 in der Destillation.

**Zu verkaufen** ist einer der größten eingefahrenen Ziegenböde mit oder ohne Equipage gr. Windmühlenstr. Nr. 7.

**Zu verkaufen** sind billig Canarienhähne und ein großer Heubauer. Näheres im Frankfurter Thore.

6 Stück gut schlagende Canarienhähne und 6 Stück Sieen sind zu verkaufen Gerberstraße Nr. 49 parterre.

**Ein Fuder Laubdünger** ist abzufahren Antonstraße Nr. 12.

**Starke Spargelpflanzen** sind zu verkaufen bei dem Handelsgärtner Rohland, Querstraße Nr. 1.

### Buchen-Brennholz-Verkauf.

Buchenholz, stark, trocken, 1/4 Ellen lang, verkaufe ich von heute ab à Rafter 13 1/2 s.

J. S. Freyberg am Hospitalplatz.

**Gerstenstroh** wird verkauft Münzgasse Nr. 10 bei J. F. A. Schramm.

**Schönes Lang- und Gerstenstroh** wird verkauft neue Straße Nr. 13.

### Dresdner Dampf-Chocolade

und Cacao-Masse empfing und empfiehlt C. F. Galtzsch am Barfußberg.

**Londres-Cigarren** pr. mille 12 s,  
**Ambalema** do. : : 10 s,  
**Trabucos** do. : : 13 s,

empfiehlt C. F. Galtzsch.

### Bremer Cigarren:

**Ambalema** 25 St. 7 1/2 s, **Londres** 25 St. 7 1/2 u. 9 s,  
**Domingo** (alte Façon) 25 St. 6 s, empfiehlt als ausgezeichnet

Julius Kiepling, Dresdner Straße Nr. 57.

### La Norma-Cigarren,

kräftig, in Bezug auf den Preis von seltener Qualität pr. mille 9 1/2 s,  
à Stück 3 s, empfiehlt Alexander Haberland,

Ecke der gr. und kl. Fleischergasse Nr. 9.



**Doctor Koch's**  
(Königl. Preuß. Kreis-Physikus in Heiligenfeld)

### Kräuter-Bonbons

haben sich durch ihre Güte allerwärts den Ruf als das vorzüglichst bewährteste Linderungsmittel erworben und sind in Original-Schachteln à 10 s und 5 s stets vorräthig beim Conditore Heinrich Ortel, Thomaskirchhof in Leipzig.

### Hustentabletten

(concession. Pâte Pectorale) v. S. Wenz in Wiesbaden, in Leipzig zu haben bei Weidenhammer & Gebhardt.

1 Schachtel 5 Ngr. 1 Schachtel 5 Ngr.

**Ganz alten abgelagerten Nordhäuser Kornbranntwein** in bekannter Qualität verkaufe ich à 65 s die Kanne und 5 Kannen für 1 s; bessere Qualität giebt es nicht und geringere führe ich nicht.

S. Welker, Ulrichsgasse Nr. 29.

### Fetten geräucherten Winter-Rheinlachs

erhielt wieder Zufendung und empfiehlt Friedr. Wilh. Krause am Markt Nr. 2/386.

### Frische Whitstaber u. Natives-Austern, süße Messina-Äpfelzinen, Messina-Citronen, Hamb. Rauchfleisch mit u. ohne Knochen, Hamburger Rindszungen

erhielt neue Zufendung und empfiehlt Friedr. Wilh. Krause am Markt Nr. 2/386.

### Geräuch. Rhein-Lachs. Frische Whitstaber u. Natives-Austern.

„ Strassb. Gänseleber- und Rebhuhn-Pasteten.

A. C. Ferrari.

### Frankfurter Würste, Berliner und französische Schoten, Spargel, Trüffeln, französische in Blech- und Glasbüchsen, Ananas empfiehlt billigst

J. A. Nürnberg, Markt Nr. 7.

Beste Gothaer Cervelatwurst, Zungen- und Leberwurst, Brühwürstchen à Pfd. 7 s, Erfurter Stäupchen in allen Nummern à Pfd. 20 bis 40 s, Graupenstücke à Pfd. 18 s, Pflaumen à Pfd. 15 s; auch ist der längst gefohlte Limburger Käse wieder angekommen bei

Carl Schaaf, Universitätsstraße.

### Große Ueberkisten kauft fortwährend Moritz Kerschmar, Frankfurter Straße Nr. 52.

Gesucht wird ein Pianoforte aus einer Familie, Preis bis 55 s. Adressen erbittet man Petersstr. 3, Eingang links, bei Herrn Kunze.

**Zu kaufen gesucht** werden gebrauchte Meubles, auch werden Meubles billig aufpolirt, reparirt und lackirt Ritterstraße Nr. 37. Ed. Same.

Gesucht werden 30 s gegen gute Zinsen auf Wechsel (zahlbar Ostermesse). Adressen bittet man unter A. A. posto restante niederzulegen.

Wir führen Wissen.

**Meubles** für eine Familie in einer benachbarten Stadt werden zu mieten gesucht und wolle man Adressen unter L. Nr. 5 in der Expedition dieses Blattes abgeben.

## Weslogis = Besuch.

Ein feiner Herr, Messfremder und Einkäufer, sucht ein elegantes Zimmer nebst Schlafgemach, freundlich gelegen, in der Rosenthalgasse ober an der Promenade. Adressen erbittet man unter W. B. 19 in der Expedition d. Bl.

Eine Familienwohnung, bestehend aus 3 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör, jedoch nicht über 3 Treppen hoch, sei es Stadt, Vorstadt oder äußere Vorstadt, im Preise von 80–100  $\text{fl}$  jährl., wird pr. Ostern oder Johannis in einem anständigen Hause zu mieten gesucht. Adressen beliebe man beim Hausmann im Salzgäßchen Nr. 6 niederzulegen.

Gesucht wird zu Michaelis ein Logis von 3 bis 4 Stuben, Küche und Zubehör, nebst Garten, in der Dresdner oder Marienvorstadt. Adressen, bezeichnet K. M. 36., bittet man abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

In freundlicher Lage der innern Vorstadt wird zu Ostern oder Johannis ein Familienlogis von circa 8 Wohnzimmern mit Zubehör nicht über 1 Treppe hoch und wo möglich mit Garten zu mieten gesucht. Offerten mit Angabe des Preises bittet man unter A. S. Nr. 5 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird von einer pünktlich zahlenden stillen Frau ein kleines Logis ohne Meubles, in oder außer der Stadt, sofort beziehbar. Adressen bittet man niederzulegen Grimma'sche Straße beim Rad. Messerschmied Schaaf, neben dem Bäcker.

Gesucht wird ein Familienlogis im Preise von 50 bis 70 Thlr. Halle'sches Gäßchen Nr. 5 im Gewölbe.

Für ein paar stille, pünktlich zahlende Leute wird ein kleines Logis gesucht, jetzt oder zu Johannis.

Adressen bittet man abzugeben Grimma'sche Straße Nr. 32 beim Radlermeister Herrn Buchner.

Zum 1. April suchen zwei pünktlich zahlende Herren in dem Grimma'schen Viertel ein anständig meubliertes Zimmer nebst Schlafcabinet, aber nur parterre oder 1. Etage. Gef. Adressen zu Herrn S. Agner in der Grimma'schen Straße.

Gesucht wird von einem jungen Kaufmann zum 1. April zu beziehen ein meubliertes Zimmer mit Schlafcabinet. Adressen bittet man unter S. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesucht wird eine heizbare Schlafstelle in der Marienvorstadt, mit oder ohne Bett, zum 1. April. Adressen unter A. M. nimmt die Expedition d. Bl. an.

## Vermietungen.

Zu vermieten sind zwei Garçon-Logis, jedes Stube mit Kammer, hübsch meubliert. Das Nähere zu erfragen Paulinum links 4 Treppen.

### Vermietung.

Eins der schönsten und größten Gewölbe mit Comptoir und Niederlage in der Hainstraße ist mit und von Ostern ab auf mehrere Jahre ganz oder theilweise zu vermieten durch das Nachweisungs-Comptoir für Handlungslocale von Ludw. Caspary, Roßharnerstraße Nr. 6.

## Vermietung.

Ein Boden, 50 Ellen lang, mit Aufzug, ist von jetzt an zu vermieten. Zu erfragen in der Reichstraße Nr. 10, 2 Treppen.

Zu vermieten ist von Ostern ab ein Familienlogis in 2. Etage Windmühlenstraße Nr. 36.

Zu vermieten ist ein Logis von 2 Stuben, 4 Treppen, und eine große 3. Etage Klosterstraße Nr. 16, 1 Treppe.

Zu vermieten ist Verhältnisse halber noch von Ostern ab oder Johannis ein Logis mit Werkstatt, passend für Feuerarbeiter, in der innern Dresdner Straße, nahe der Post. Das Nähere Querstraße Nr. 2 im Garten links.

Zu vermieten ist zu Ostern a. c. in Nr. 76 am bälertischen Platz die freundliche 2. Etage, bestehend aus 5 Stuben, Kammern, Küche und sonstigem Zubehör nebst Gärtchen für 130  $\text{fl}$  jährlich.

Zu vermieten ist zum 1. April eine Stube nebst Kammer an einen Beamten oder Herrn von der Handlung.

Näheres Nr. 32 am Dresdner Thore.

Zwei Familienlogis in der Zeiger Vorstadt, zu 52 und 72  $\text{fl}$  p. a. sind zu Ostern zu vermieten durch

Dr. Wih. Nibel, Burgstraße Nr. 1.

Zu vermieten ist für nächste Johannis ein Logis für 86  $\text{fl}$  Neutirchhof Nr. 42. Näheres daselbst 1 Treppe.

Zu vermieten sind eine große Niederlage, mehrere Böden und Logis. Näheres Rünzgasse Nr. 10.

Ein Keller ist zu vermieten, passend für einen Fleischer, Reichstraße Nr. 10, 2 Treppen zu erfragen.

Zu vermieten ist eine sehr freundliche Stube mit schönster Aussicht auf die Promenade, nebst Schlafcabinet, vom 1. April an. Neutirchhof Nr. 34, 3. Etage.

Zu beziehen ist zum 1. April ein meubliertes Zimmer mit Schlafgemach, meßfrei, von einem oder zwei soliden Herren. Johannisgasse Nr. 36, 1 Treppe.

Zu vermieten ist von jetzt an oder zum 1. April ein freundliches Stübchen, meubliert oder nicht, Brühl Nr. 62, 5 Treppen vorn heraus.

Eine freundlich meublierte Stube ist an einen Kaufmann oder Beamten den 1. April zu vermieten Place de repos, Haus 5, 3. Et.

Eine meßfreie Stube ist billig zu vermieten. Näheres Markt Nr. 17/2, 2. Etage vorn heraus.

Zu vermieten ist eine freundlich meublierte Stube an einen Herrn von der Handlung oder Expedition, Querstraße Nr. 25 Gartengebäude 1 Treppe.

Zu vermieten ist eine freundlich meublierte Stube mit Ofen, separatem Eingang und Hauschlüssel Frankf. Straße 57 part.

Eine fein meublierte Stube ist an einen ledigen Herrn sofort zu vermieten Brühl Nr. 52, 4 Treppen.

Eine freundliche Schlafkammer ist sogleich zu vermieten Hospitalstraße Nr. 11, 3 Treppen vorn heraus.

Eine freundliche Schlafstelle ist zu vermieten Weststraße Nr. 1667, 4 Treppen.

Zu vermieten ist sogleich eine freundliche Schlafstelle Königsplatz Nr. 12, rechts 2 Treppen.

Zu vermieten ist eine Schlafstelle für ein solides Mädchen Erdmannstraße Nr. 13, 4 Treppen.

Eine junge Witwe wünscht eine solide Dame mit ins Logis zu nehmen. Ebendasselbst ist eine freundlich meublierte Stube an einen einzelnen Herrn zu vermieten und sogleich zu beziehen. Zu erfragen Eisenbahnstraße Nr. 20, 2 Treppen.

**Pariser Salon.** Heute Mittwoch Stunde. N. Wehrmann.

**Hob. Schilling.** Heute 7 $\frac{1}{2}$  Uhr Stunde. Petersschiefgraben.

**F. Böhme.** Heute Stunde. Leipziger Salon.

**Geisslers Salon.** Heute Abend 8 Uhr Stunde.

Einen guten billigen Mittagstisch empfiehlt Kunze, Querstraße Nr. 17.

Centralhalle.  Heute Übungsstunde.  Anfang 7 Uhr.  
Dieses den Herren und Damen zur Nachricht. Louis Werner, Tanzlehrer.

## Hôtel de Prusse.

Heute Mittwoch den 21. März

### Concert von Friedr. Riede.

Unter Anderem kommen zur Aufführung:  
Die Ouverturen zur Oper „*Raymond*“ von Thomas; „*der Schmied*“ von H. Berlioz; zur Oper „*Oberon*“ von E. M. v. Weber. Finale des 3. Actes aus der Oper „*Hans Heiling*“ von Marschner. Arie aus dem „*Stabat mater*“ von Rossini. Air de Ballet aus „*Robert der Teufel*“ von Meyerbeer. Nebelbilder, Longemalde in 4 Abtheilungen von Lumbpe u. s. w.

Anfang 7 1/2 Uhr.

### In Stötteritz täglich

Glazen, Pfann- und mehrere Kaffeekuchen. Schulze.  
Der Weg über die Felder ist sehr gut.

### Brandbäckerei

ladet heute zu Glazen, Sies-, Spris- und diversen Kaffeekuchen freundlichst ein. E. Sentschel.

### Mockturtle - Suppe

empfehle heute Abend

J. Fr. Selbig, Hainstraße Nr. 5, 1 Treppe.

### Lang'sche Restauration, Nicolaistr. 51.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut. Das Lagerbier ist jetzt wieder ausgezeichnet.

### Heute früh Speckkuchen bei C. Weinert, Universitätsstraße Nr. 8.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei W. Fiedler in Krafts Hof, Brühl Nr. 64.

Heute früh 1/2 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein Carl Haugk, Poststraße Nr. 10.

### Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei F. S. Küster, Quersstraße Nr. 31.

Heute früh halb 9 Uhr ladet zu Speckkuchen freundlich ein F. W. Pantou, Kupfergäßchen Nr. 5.

Heute früh um 9 Uhr Speckkuchen, wozu höflichst einladet J. S. Pöhler, Klostersgasse Nr. 3.

Heute früh 9 Uhr Speckkuchen, wozu ergebenst einladet J. C. Wegold, Petersstraße Nr. 37.

## Großer Kuchengarten.

Heute Schlachtfest; früh Wellfleisch, Abends frische Wurst, Suppe u. Bratwurst mit Sauerkraut, so wie frischer Glazen u. mehrere Kaffeekuchen, die Biere ff., wozu einladet Martin.

## Münchener Tafelbier

in Champagnerflaschen aus der Brauerei des Herrn Brey in München empfiehlt Gürsch, Burgstraße Nr. 21.

### Plenz' bairische Bierstube.

Heute Schlachtfest; früh 1/2 10 Uhr Wellfleisch, Abends Suppe, frische Wurst u. Bratwurst mit Sauerkraut. Auch ist Abends die 1. Etage wieder geöffnet.

### Bergers Restauration, Dresdner Straße Nr. 10.

Heute Abend Pölschweinsknochen mit Klößen und Meerrettig, Karpfen polnisch nebst andern Speisen, feine Gose u. bairisches Bier à Seidel 15 Pf, wozu ich freundlich einlade. Joseph Berger.

### Stadt Mailand. Heute Wiener Schnitzel. Die Gose ist ff.

Morgen ladet zum Schlachtfest ergebenst ein Thomas, kl. Fleischergasse.

### Weils Rheinische Restauration.

Morgen Schweinsknochen 2c NB. Zugleich empfehle ich ein feines bairisches Doppelbier à Seidel 1 Mgr. 8 Pf.

Verloren wurde am Sonntage Nachmittags in der Zeltzer Straße ein kleiner schwarzer Pelztragen mit penséfarbigem Futter. Abzugeben Emilienstraße Nr. 1, 2 Treppen.

Verloren: ein grauer Pelztragen mit rothem Futter. Gegen angemessene Belohnung abzugeben im Kürschnergewölbe Markt Nr. 12 bei Herrn Nuh.

Verloren wurden am Montag gegen Abend auf der Gerberstraße 2 Schlüssel. Man bittet solche gegen angemessene Belohnung an Herrn Gastwirth Selmerdig, Gerberstraße, abzugeben.

Verloren wurde vor circa 8 Tagen ein Portemonnaie, enthaltend 1, 23 M. Dasselbe ist roth, mit Goldstreifen und inwendig mit einem geschriebenen Namen versehen. Gegen Belohnung abzugeben Quersstraße Nr. 27, 1 Treppe.

Ein Verzeichniß derjenigen Bürger, welche sich im Fall der Aufhebung der Communalgarde zu namhaften Beiträgen für die Nothleidenden verpflichten, liegt ferner aus bei Dr. W. Gamm, Kurprinz, Rosplatz.

Ich warne hiermit Jedermann, etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich alle meine Bedürfnisse baar bezahle. Gleichzeitig zeige ich meinen geehrten Kunden an, daß ich meinen Lehrlingen von heute an entlassen habe.

Jr. Beck, Schuhmacher-Meister.

Dem unter dem Namen Moritz Könnig, nicht wie gestern fälschlicherweise aufgeführt, Könnig, auch ohne Angabe seiner Adresse mir hinreichend bekannten Holzändler zeige ich an, daß ich ein Geschäft in Holz und Steinkohlen mit ihm zu machen nicht im Sinne habe, denselben aber auch eben so wenig einlade, in meinem Comptoir — „es sei auch mir erlaubt mein Budchen so zu nennen“ — Einkäufe von Hosen, Communal- und andern Hosen, Westen, Reisekelzen, Stiefeln, Betten u. s. w. zu machen. Robert Freygang.

Mit die an Sie gestellte Frage in Wahrheit zu beantworten, ohne dem ich Ihnen keinen Rath ertheilen kann.

Herrn Hermann B... zu seinem heutigen Geburtstage die herzlichsten Glückwünsche. J. C.

**Eingefandt.**

Schreiber dieser Zeilen kann nicht unterlassen, in diesem Blatte auf ein Werk aufmerksam zu machen, das in unserem Vaterlande anscheinend noch nicht die Anerkennung und Beachtung gefunden hat, die ihm im reichsten Maße im ganzen Auslande zu Theil wurde; es ist **Friedrich Gerstäcker's Nach Amerika.** —

Das Athenäum français, eines der bedeutendsten franz. kritischen Blätter, fällt in seiner December-Nummer ein außerordentlich günstiges Urtheil und sagt unter Anderem, daß es das beste Volksbuch sei, das die deutsche Literatur besitze. — Es macht zugleich die größeren französischen Verleger darauf aufmerksam, daß Gerstäcker's Werke vorzugsweise zu Uebersetzungen in's Französische geeignet seien.

Wie wir nun hören, wird nicht allein bereits eine französische Uebersetzung von G.'s Schriften vorbereitet, sondern auch in England, Holland und Nordamerika ist man damit beschäftigt. England besitzt sie bis auf G.'s letzte Erscheinungen bereits fast alle in seiner Muttersprache.

Möge also das neueste Werk unseres Landsmannes, das in billigen Lieferungen erscheint, auch in seinem Vaterlande ein dankbares Publicum finden. ....

**Anfragen.**

Die behufs Aufhebung der Communalgarde auf die Liste des Herrn Dr. **Samm** gezeichneten Beiträge zum Besten der Armen sind doch jährliche?

Falls das Institut der Communalgarde nur Modificationen in der Art erleidet, daß kein Käsekuchen mehr auf der Wache verkauft werden kann, fühlen sich die Herren Subscribenten dann auch zu Theilzahlungen verpflichtet?

Haben die Herren Subscribenten auch für den Fall ihres Todes die gezeichneten Beiträge testamentarisch sichergestellt, und wer ist berechtigt, die Erben zu verklagen, wenn dieselben sich der Zahlung des Betrages weigern sollten?

**\* A — a. \*** Heute Abend Damenclub in der Centralcapelle (Abschiedsconcert von der ganzen Capelle).

**Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe im Kurprinz (Rossplatz Nr. 9).**

**Städtische Speiseanstalt** (freier Verkauf von 11—12<sup>1/2</sup> U. à Port. 12  $\lambda$ ). Morgen Donnerstag: weiße Bohnen mit Rindfleisch.

**Angemeldete Fremde.**

(Bis gestern Nachmittags 4 Uhr.)

- |   |  |  |
|---|--|--|
| Kuerbach, Def. v. Buchlindorf, schw. Kreuz.     | Himstedt, Rfm. v. Bremen, Hotel de Baviere.      | Pflugbeil, Rfm. v. Cassel, Hotel de Russie.    |
| Brown, Rfm. v. London, Stadt Rom.               | Hölner, Rfm. v. Dresden, Hotel de Pologne.       | Pägoldt, Rfm. v. Dresden, Stadt Gotha.         |
| Bleil, Rfm. v. Zeulendorf, Hotel de Baviere.    | Hef, Obef. v. Speyer, Stadt Köln.                | Reiff, General-Inspr. v. Wien, Hotel de Bav.   |
| Buhle, Rfm. v. Nareberg, Hotel de Prusse.       | Haubold, Insp. v. Marienwerder, Kaiser v. Oestr. | Reinick, Frl. v. Liebenwerda, Kaiser v. Oestr. |
| Burmester, Stud. v. München, Kaiser v. Oestr.   | Hahn, Rfm. v. Lübeck, Hotel de Prusse.           | Reichl, Rfm. v. Ammonsgrün, Brühl 11.          |
| Berger, Rfm. v. Bremen, Hotel de Pologne.       | Huldschmidt, Rfm. v. Berlin, schwarzes Kreuz.    | Schöned, Rfm. v. Waren, Hotel de Russie.       |
| Bragued, und                                    | Hansen, D. v. Schleswig, und                     | Strauß, Rfm. v. Mainz, Stadt Gotha.            |
| v. Busch, Def. v. Libitz, schwarzes Kreuz.      | Hollmann, D. v. Würzburg, Stadt London.          | Schurig, Frl. v. Gobieng, Kaiser v. Oestr.     |
| Baumgarten, Rfm. v. Grimmitzschau, 3 Könige.    | Höfer, Rfm. v. Landau, Stadt Berlin.             | Schulhoff, Künstler v. Prag, und               |
| Baumann, Obef. v. Gommichau, und                | Jahn, Rfm. v. Plauen, Stadt Hamburg.             | Spindler, Tonkünstler v. Dresden, S. de Bav.   |
| Baumann, Insp. v. Steinbach, St. Dresden.       | Jödicke, Kupferschm. v. Oereufen, schw. Kreuz.   | Streit, Def. v. Dessau, und                    |
| Glauf, Frau v. Seußlig, Stadt Hamburg.          | Kiesling, Rfm. v. Danzig, Stadt Hamburg.         | Stalling, Fabr. v. Sagan, Palmbaum.            |
| Demuth, Fabr. v. Baugen, Hotel de Pologne.      | Koch, Part. v. Dresden, Stadt Rom.               | Schumann, Administat. v. Helmstädt, St. Köln.  |
| Ebel, Rfm. v. Magdeburg, blaues Kof.            | Kronstadt, Rfm. v. Königsberg, S. de Russie.     | Ullmann, Fabr. v. Steinschönau, schw. Kreuz.   |
| Fischer, Stud. v. Heidelberg, Hotel de Baviere. | Knepper, Rfm. v. Dresden, Stadt Gotha.           | Voraus, Dir. v. München, Stadt Hamburg.        |
| Friese, Schausp. Dir. v. Erfurt, Stadt Köln.    | Löw, Schausp. v. Dresden, goldner Hahn.          | Vorsmann, Rfm. v. Breckerfeld, Palmbaum.       |
| Fenzl, Hofballetmstr. v. München, gr. Blumenb.  | Lochmann, Rfm. v. Chemnitz, Palmbaum.            | Weller, Rfm. v. London, und                    |
| Flinisch, Fabr. v. Plankenburg, Grimm. Str. 25. | Landmann, Def. v. Gehöft, Stadt Berlin.          | Wrede, Rfm. v. Stettin, Stadt Hamburg.         |
| Faust, Sänger v. Wiesbaden, goldner Hahn.       | Mailänder, Rfm. v. Fürth, und                    | Wiesel, Frau v. Zwickau, Kaiser v. Oestr.      |
| Obtschel, Frau v. Riga, Stadt Dresden.          | Macher, Rfm. v. Cassel, Palmbaum.                | Witting, Tonkünstler v. Kachen, Palmbaum.      |
| Ganz, Frl. v. Amsterdam, blaues Kof.            | Meyerstein, Rfm. v. Gröbzig, Tiger.              | v. Wegern, Frau v. Dessau, Stadt Breslau.      |
| Grempler, Rfm. v. Gräneberg, Hotel de Pol.      | Müller, Frau v. Ludau, Windmühlenskrasse 6.      | Weißendorn, Frl. v. Dresden, blaues Kof.       |
| Gilmann, Attaché v. Petersburg, Hotel de Bav.   | Reville, Ingen. v. London, großer Blumenberg.    | Wittig, Rfm. v. Halle, Stadt Gotha.            |
| Gabrum, Rfm. v. Manchester, gr. Blumenberg.     | Dehler, Fabr. v. Grimmitzschau, Hotel de Bav.    | Bierold, Rfm. v. Baranen, Hotel de Baviere.    |

Verantwortlicher Redacteur: **Adv. R. F. Sannet**, Grimma'sche Straße Nr. 3. — Druck und Verlag von **G. Holz**.  
 Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tagesblattes, Johannisgasse Nr. 4 u. 5.

**Association.** Zu der **Wittwoch den 28. I. M.,**  
 z. g. A. d. n. L. **Abends 8 Uhr,**  
**im Saal der Schuhmacherherberge (Schloßgasse Nr. 5)**  
 stattfindenden Generalversammlung werden die Mitglieder hiermit  
 eingeladen.

Der Zutritt zur Generalversammlung kann nur den Associationsmitgliedern gestattet werden, welche ihren Beitrag nach §. 12. unter 1. d. Ordges. voll gezahlt, oder auf die Ratenzahlungen keinen größeren Rückstand, als die angez. §. 12. gestattet, gefassen haben, und müssen sich die Mitglieder durch Vorzeigen der Karte und der Quittung ausweisen.

Leipzig, den 20. März 1855. **Der Ausschuss.**  
 Winter.

**Tagesordnung:**

- 1) Mittheilung des Geschäftsberichts.
- 2) Wahl der drei Revisoren.
- 3) Wahl von sechs Ausschussmitgliedern.
- 4) Berathung über den Antrag auf Abänderung der §§. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. und 14. des Ordgeses.
- 5) Verhandlung über etwa noch eingehende Anträge.



**Männergesangverein.**

Heute Abend keine Versammlung.

Allen Verwandten und Freunden zur Nachricht, daß meine liebe Frau, **Marie geb. Schroll**, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden worden ist.

Leipzig, den 18. März 1855. **C. S. Schulze.**

Meinen Freunden und Verwandten die erfreuliche Nachricht, daß wie heute durch die Geburt eines munteren Mädchens erfreut wurden.

Leipzig, den 18. März 1855. **Eduard Rodtrob.**